

mar dem Monarchen gegenüber oft offen und aufrichtig bis zur Unvorsichtigkeit.

1811 begann unter Leitung des Moskauer Generalgouverneurs Kotschischin die geheime Ministerarbeit, um den verhassten Emporkömmling und Reformator zu stürzen, der durch seine Neuerungen bereits soziale private Interessen verlor...

Es kam eine schwere und gleichzeitig eine große Zeit für Rußland. Moskau und Riga brannten zum größten Teile nieder, die feindliche Invasionsarmee entging aber mit knapper Not dem vollständigen Untergang...

1818 erhielt der Jugendfreund Alexanders, Nowossiljew, den offiziellen Auftrag, eine Verfassung auszuarbeiten. Wurzelte die politische Bildung Nolenkämpfers in Deutschland, wo er studiert hatte...

Maßhalten, Einordnen in die harmonische Wirkung des Ganzen, ein Idealisieren der sinnlichen Elemente, die in jeder Mode zum Ausdruck kommen. Und milde wägt er am Schluß die größere Hälfte der Schuld nicht den Modenarren...

daß demgemäß die Uebertragung dieser Prinzipien nach Rußland unmöglich geworden wäre. Es begann eine Periode finsterner Reaktion, die sich an den Namen eines der verhassten Staatsmänner Rußlands, an den des Grafen Krastischejew knüpfte...

Die Reaktion, die 1820 einsetzte und deren Härte und Widersinnigkeit allein durch den Charakter Krastischejews und seinen absoluten Mangel an staatsmännischen Fähigkeiten sich erklären lassen, führte in Rußland zu denselben Folgen...

(Fortsetzung folgt.)

Das neue Wahlrecht.

Als Graf Witte das Bulgarische Wahlgesetz stark erweiterte, ging er von dem Gesichtspunkte aus, daß, da die bäuerliche Bevölkerung absolut kaisertreu und konservativ sei, es am praktischsten wäre...

1) 1816 „Bund zur Rettung Rußlands“, 1818 umgewandelt in „Bund der Wohlfahrt“ nach dem Statut des deutschen Jugendbundes...

Wahlmänner im europ. Rußland.

Table with 4 columns: Grundbesitzer, Bauern, Städte, Arbeiter. Rows show data for 1846, 1866, 1905, 1907.

Wie weit die Bevorzugung des Großgrundbesitzes durch das neue Wahlgesetz geht, ist auch daraus zu ersehen, daß früher nur in 2 Gouvernements der Großgrundbesitz die absolute Majorität hatte...

Versuchen wir jetzt, uns ein Bild zu machen über die wahrscheinliche Zusammensetzung der nächsten Duma.

Im Ganzen sind bekanntlich 442 Mandate zu verteilen, von denen 14 auf Polen, 10 auf den Kaukasus, 8 auf das asiatische Rußland entfallen.

Die 403 Mandate des europäischen Rußlands zerfallen in folgende Unterabteilungen: Abgeordnete der 5 Provinzialstädte (der beiden Reichstheile, Odesa, Kiew und Riga) 16 Arbeiterabgeordnete von 6 Gouvernements...

Diese 201 Mandate sind, bis auf die 16 der großen Städte, in festen Händen, wobei freilich nicht außer acht zu lassen ist, daß ihre Wahl insofern nicht ganz dem Wesen einer ständischen Repräsentanz entspricht...

Während, wie gesagt, die bisher besprochenen Mandate fast alle in festen Händen sind, können die Gouvernementsversammlungen über den Rest frei verfügen. Wie stellen sich nun bei diesen Mandaten die Chancen für die einzelnen Gruppen?

Ob der zweite Versuch der Regierung sich bei dem Wahlrecht fast ausschließlich auf einen Stand zu stützen, von dauerndem Erfolg sein wird, steht jedenfalls nicht ungewißhaft fest.

Zum Schluß wollen wir auf einige besondere Bestimmungen des neuen Wahlgesetzes aufmerksam machen, wodurch es sich von allen anderen Wahlrechten der Welt unterscheidet.

Russifizierungspolitik mit all ihrer nationalen Unzulfsamkeit wieder einzusehen. Daß weite Kreise der russischen Bevölkerung bei uns zu Lande noch auf die Rückkehr dieser Zeiten hoffen...

Noch befreundlicher mutet im neuen Wahlgesetz die Bestimmung an, daß es dem Minister des Innern freigestellt ist, je nach den örtlichen Verhältnissen, die Kurien nicht nur nach geographischen Rücksichten...

Nehmen wir an — so schreibt das Blatt — daß unter den Wahlmännern des Großgrundbesitzes ein der Regierung unbehaglicher Kandidat vorhanden ist, und dieser Kandidat außer einigen Stimmen...

Diese Bestimmung könnte auch für uns, Deutsche, bedenklich werden, wenn sich einmal wieder, wie in den 80-er Jahren, die Strömung gegen uns wendet.

Wenn man außer all diesen Ausnahmebestimmungen noch auf einzelne offenbare Versehen im Gesetz sieht, so sind z. B. für das Gouvernement Petersburg nur 4 Deputierte in Aussicht genommen...

Inland.

Riga, den 9. Juni.

Der Oktobrist Prof. Kapustin über die Dumaauflösung und das neue Wahlgesetz.

„Die Duma als Ganzes“ — sagte Professor Kapustin anlässlich eines Interviews dem Berichtserfasser der Zeit. „Hat das Gesicht nicht verändert, das sie betroffen. Allmählich entwickelte sich der Zentrumsstern der Duma, mit dem die Regierung sehr wohl hätte zusammenarbeiten können.“

Ueber die Abänderung des Wahlrechts sprach sich Prof. Kapustin folgendermaßen aus: „Als überzeugter Konstitutionalist kann ich die Proklamierung des neuen Wahlgesetzes ohne Sanktion der gesetzgeberischen Institutionen nicht gutheißen.“

*) In 25 Gouvernements, darunter in den baltischen Provinzen wird nur ein ständischer Deputierter, in den übrigen dagegen werden 2 gewählt.

Empfehlenswerte BÄDER · HOTELS · PENSIONEN ·

SAISON 1907

Bei Anfragen etc. beziehe man sich gefl. stets auf die „Rigasche Rundschau“. — Insertionsbedingungen durch die Expedition.

Baden-Baden, Villa Bellavista vorz. Pension M.5. beheizt. Zim. v. M. 2. Schönste Lage am Wald.

Berlin. Mittelstr. 7-8, im Zentrum d. Stadt. DOM-HOTEL. In nächster Nähe d. Kaiserl. Schlösser, des neuen Doms...

BERLIN W.56. „Fürsten-Hotel“ Markgrafenstrasse 49. Gegenüber d. Kgl. Schauspielhaus.

Blankenburg/ Harz, Hot. Kaiser Wilhelm a. Bahnhofspk.

Dresden — Hotel Bellevue. Altrenommiertes vornehmes Haus. — Unvergleichliche Lage an der Elbe...

Bad Elster Sanatorium von Sanitätsrat Dr. Köhler. Das ganze Jahr geöffnet. Sämtl. physikal.-diätet. Heilmethoden...

Dorotheenbad — Gotha. Vornehme ärztliche Kuranstalt für Stoffwechsler. (Sicht, Rheuma, Jochias, Podagra, Blutaufheilen, Obstopf etc.)...

Misdroy unmittelbar am Dissee-See, umgeben von Hochwald und Bergen. Bester Ort für Kur und Unterhaltung.

Montreux (Schw.) Genfer See. Schönste Lago a. See u. Kurh., elektr. Licht, Zentralh., Bäder.

Grand Hotel Leinfelder * Appartement mit Münchener Gegenb. d. Baden. Garten 200 B. Hintergarten. u. dem neuen Aufzug.

Stärkste Schwefelquelle in Europa. Königl. Bad Nenndorf. Schwefel-Schlammäder, Zandersaal, Inhalationen, Schwefel-u. Söbäder.

Kgl. Bad Nenndorf bei Hannover. Zimmer mit Pension 5 Mark täglich. Frau Gallus.

Bad Neuenahr Villa Humboldt in schönster Lage am Rhein. Fremdenpenst. L. R. unentgeltl. Nähe des großen Stadels, des Kurhauses und des Badeplatzes.

Bad Kissingen, Württemberger Hof. Hotel, Pension, Restauration. Zim. v. M. 1.60, Pens. v. 0.75. Man. Gross, Garten. Adolf Weber, Bes.

Oberhof in Thüringen. 825 Meter. Klimatisch v. Waldreicher Höhen- und Terran-Kurort.

Ed.-Hotel Wünscher. Vornehmstes Haus am Platze in unvergleichlich herrlicher Lage, ruhigst. u. staubfrei, direkt am Hochwalde. Prospekte durch die Direktion.

Klosterruine Paulinzella i. Thür. Bei Sommerfrische. Herrlicher Wald. Gasts. MENGER, Pens. 4 1/2 M. an. Bad. Geschirr. Gebr. Menger

Potsdam Holz m. Nam. (Benl.), Rail. Bahnh. für II. Zim. n. 1.50, Pens. n. 4 M. an. Anerkannt gute Küche, Gartl., Bäd., Bel. Alice.

Im Hause Abdel Schierke i. Oberharn. sind Erholungs- Fremdenpenst. (jedenbe jeders) behat. Aufenth. b. gut. Verpfleg. Biblioth. Bäder. G. Glas. Zim. Joh. u. W. u. W. u. W. u. W.

Sellin (Rügen) Ostsee-Insel-Sanatorium. Düst. auch Aerzt. Leit. Dr. Kroschowsky. Dr. Lubmann

Thale, Harz. Hotel u. Pension Hubertusbad m. Villa Diana, 1. Rang. 5.5. Min. v. Bahn., in schönster Lage des Bodethales als staubfreie Insel m. reichhaltiger Soolquelle, Fichtennadelbäder etc.

Thal bei Eisenach. Kurhaus Luisenbad. Familienhaus. Herrliche Waldsummerfrische. Prospekte gratis.

Dorf Waldenetz Luftkurort, bayer. Hochl. 803m. u. Neer. Hotel u. Post. Herrl. Lage a. See. Neuengebaut u. eingerichtet. 30 Zim. Prop. d. v. Def. Franz Weiss, Kgl. Beibehalter.

Waldhof-Elgershausen (Rheinprov.) Dr. med. G. Liebe's Heilanstalt für Lungenkranke. Köstliche Preise. Prospekte.

Wiesbaden: „Hotel Nizza“, Prospect franco.



Nähmaschinen Kompanija Singer

unentbehrlich im Hausgebrauch. Mustergültig in der Konstruktion und Ausführung. — Verkant nur in den eigenen Magazinen.



Verkauf von Maschinen mit wöchentlicher Abzahlung von 1 Rbl. Kostenfreier Unterricht im Nähen und in der modernen Kunststickerei.

Man hüte sich vor Nachahmungen! Maschinen mit hohem Arm und Schwingsschiffchen von 25 Rbl. Man hüte sich vor Nachahmungen!

Magazinschild, ist v. Finanz-Min., Abt. für Hand. u. Man., best.!

Fabrikmarke, mit d. d. Maschinen vers. sind.

Riga, Alexander-Boulevard Nr. 1. Hagensberg, grosse Lagerstrasse Nr. 7a. Grosse Moskauer Strasse № 104. — Alexander-Strasse № 94. Schlock — Marktplatz Nr. 3. Tuckum — Marktplatz Nr. 10.

Eiserne Betten Kinderwagen Waschgestelle Petroleumkocher Theemaschinen, emaill. Kochgeschirre, Petroleumöfen, Glas- und Fayencewaren Nickel- u. Alfenidwaren offeriert billigst die Niederlage der Lampenfabrik von J. E. Muschke Dorpater Strasse Nr. 18. Metall-Grabkränze in grosser Auswahl billig.

Washington-Licht. Bedeutend verbessertes Modell 1907. — Brennt bereits von 0.5—2.0 Atm. Druck. — 1000 Kerzen mit 1 Glühkörper. — Verbraucht nur 48 Solotnik Petroleum = 2 Kop. stündlich. — Lange Haltbarkeit des Glühkörpers durch besondere Sicherung. — Keine Nadel mehr, daher einfachere Bedienung. — Elegante Form. — Hübsche Ausstattung. — Daher kann man mit Recht behaupten, WASHINGTON ist doch das beste! Alleinvertreter: Langensiepen & Co. :: Riga.

Bade-Schwämme Toilettenschwämme Loofah-Schwämme Loofah-Frottierbänder Loofah-Frottierhandschuhe Loofah-Kardätschen Loofah-Seiftücher Matschalken empfiehlt H. A. Brieger Säulenstr. Nr. 10, Kalkstr. Nr. 1, Sünderstr. Nr. 8.

Physiko-therapeutische und Lichtheilanstalt Dr. Matthias Hirschberg, Riga, Suworowstr. 2. Telephone 2003. Während des Sommers von 10—12 Uhr vorm. und 4—5 Uhr nachmittags. Elektrotherapie. Massage (Vibrations- und manuelle). Bäder (kohlen-saure, elektr. Licht- und Heissluftbäder, Vierzellenbad nach Schnee). Lichtbehandlung (Radium, Röntgenstrahlen, Funkeapparat, Blaulicht, Quecksilberlicht). Röntgenkabinet. Ein Nahrungsmittel von höchster Nährkraft u. köstlichem Geschmack. Cacool. Ua haben in Apotheken, Droguen- und Colonialwaren-Handlungen, sowie à 10 Kop. per Tasse im eigenen Pavillon auf der Ausstellung. Vertreter für Riga und Umgegend: Alex. Korst, Riga, Herrenstrasse 1.

Hotel Sach, Berlin NW. Dorotheenstr. 78/79. Post vis-à-vis. Geogr. 1865. Vornehmes ruhiges Haus. Parterre-Zimmer, I. u. II. Et. Soldeste Preise. Die Friedrich-Passage, d. Bahnhof Friedrichstr. gegenüber, führt direkt zu mein. Hause. (Tel. I. 1196). Besitzerin: Frau Betty Schultz

Sport u. Spiele: Tennis, Golf, Hockey, Cycle-Polo, Flitzbogen u. Pfeile, Tambourins, Boxerhandschuhe, Fecht-Ausrüstungen, das englische Magazin. J. Redlich. (Illustration of a tennis racket)

Mineralwasser = Anstalt Wöhrmanns Park. In den Strandorten sind die Produkte der Anstalt zu haben: Silberlingshof, bei Herrn Bahling, Bahnh. J. Sulder, Großer Prospekt 40. J. R. Snider, Großer Prospekt 100. (Ebnburg, „ „ „ Louis Kundmann & Co., Grenzstrasse 15. Rajorenhof, „ „ „ Schar & Cernigal, Kauffstraße 14. Ch. Bayer, Hotel Horn, Gebr. Raslowitsch, Rosenstraße 24. A. Sarring, Bahnh. Dabbeln, „ „ „ G. H. Schwemmer, Karlsbaderstraße 23. J. Peterson, Central-Hotel und Niederlage „Arionia“. Karlsbad, „ „ „ C. Boepfolt, Niederlage v. Stripfs, Saalstr. Uffern, „ „ „ G. Guter, Großer Prospekt 35. Remmern, „ „ „ G. Wen, Ludmerstraße 14. A. Schöner, Hotel Annenhof. J. Sulder (Bilderlingshof), J. W. Snider (Bilderlingshof), Kundmann (Ebnburg), Schar & Cernigal (Rajorenhof), Gebrüder Waskowitsch (Rajorenhof), Schwemmer (Dabbeln), C. Boepfolt (Karlsbad), Wen (Remmern) führen auch die Kurwasser der Anstalt. Das Depot in Uger befindet sich in der Apotheke des Herrn H. Nisch. Zur Vermeidung von Mißverständnissen werden die geachteten Abnehmer ersucht, beim Bezug der Produkte der Anstalt auf die Etiketten der Flaschen und Siphons zu achten, welche mit großem Deut die Aufschrift: „Riga, Wöhrmanns Park“ tragen. Das Directorium.

Mitesser Simi. Pickel, fettig glänzende Haut besichtigt schnell. Im Sommer und auf Reisen unentbehrlich. Preis Rbl. 1.50 pro Flasche in allen einschl. Geschäften. General-Vertretung: Rosental & Evers, Riga, Elisabethstr. 75.

„St. Petersburg. Chemisches Laboratorium“ (gegründet im Jahre 1880). Goldene Medaille Paris 1900. Veilchen Toilette-Seife (Brise de Violette), dem Wohlgeruch frisch gepflückter Veilchen täuschend ähnlich, giebt reichlichen erfrischenden Schaum und verleiht der Haut Weichheit und zarten Teint. Preis pro Stück 20 Kop. Erhältlich in allen besseren Parfümerie- und Droguen-Handlungen Russlands.

Telegramm-Blocs sind wieder vorrätig in R. Ruetz, Couvert- u. Cartonnagefabrik Grosse Küsterstrasse Nr. 6, 1.

Künstliche und natürliche Mineralwasser, wie Kohlensäure Bäder, Waldwollextract, als auch unsere Badesalze sind zu haben in unseren Strandniederlagen:

Bilderlingshof, Stationsstrasse 1.
Majorenhof, Johmenstrasse 28.

Dubbeln, Carlsbaderstrasse 11. Tel. 33.
Kemmern, Tuckumerstrasse 21.

Mineralwasseranstalt
E. Arnal Söhne.

Wir bitten, genau auf die Firma „Wiener“ zu achten.

Handschuhe aller Art,
Damengürtel,
Spitzen-Handschuhe,
Hosenträger

empfiehlt in anerkannter bester **Qualität** zu Fabrikpreisen die
Wiener Handschuh-Fabrik
kleine Schmiede-Strasse Nr. 23,
Ecke der Stegstrasse, genau vis-à-vis der Conditorei Fingerhut.

CONSTIPATION
PILULES DE
CASCARA MIDY

Pillen Cascara Midy
französisches populäres Mittel gegen chronische Stuhlverstopfung.

Dose: Zwei Pillen Abends vor dem Schlaf.
Cascara Midy verursacht weder Leibscherzen noch Uebelkeit oder Diarrhoe.

Apothek Midy, 113, Faubourg St. Honoré, Paris. Zu haben in allen grösseren Apotheken Russlands.

Natürlicher kaukasischer COGNAC

von **D. S. SARADSCHEW, Tiflis,**
Einziges Cognac-Destillation Russlands, welcher auf der Pariser Weltausstellung 1900 die **goldene Medaille**, speciell für Cognac zuerkannt wurde.

ENGROS-LAGER: in St. Petersburg, gr. Stallhofstr. Nr. 17,
C. Wohlbrück & Co.

Brause-Limonaden: Sinalco, Apfelperle, Herzblättchen
Goldblondchen
Himbeer-, Bilz- und Citronen-Brause

in **Verschlussflaschen** 15 Fl. für 1 Rbl.

empfehlen die Mineralwasseranstalten
E. Arnal Söhne,
Riga, Libau, Mitau, Dubbeln.

Bitte auf unsere Etiketten zu achten, welche unter NNo. 1017/72 geschützt sind.

VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT „ROSSIJA“
gegründet im Jahre 1881;
in St. Petersburg, Morskaja 37.
Grund- und Reserve-Kapitalien 61,000,000 Rbl.

Die Gesellschaft schliesst:
Lebensversicherungen,
nämlich: Versicherungen von Kapitalien und Renten zur Sicherstellung der Familie oder des eigenen Alters, von Aussteuern für Mädchen, Stipendien für Knaben u. dergl. zu besonders vorteilhaften Bedingungen und mit Anteil der Versicherten am Gewinne der Gesellschaft.

Am 1. Januar 1907 waren bei der Gesellschaft „Rossija“ 83,021 Personen versichert, mit einem Gesamt-Capital von 174,411,000 Rubeln.

Unfallversicherungen,
sowohl einzelner Personen, als auch Kollektiv-Versicherungen von Beamten und Arbeitern auf Fabriken und bei sonstigen Unternehmungen mit Prämien-Ermässigung in Folge der Verrechnung der Dividenden; Passagier-Versicherungen, gültig auf Lebenszeit, für ein Jahr oder auf kürzere Dauer.

Feuerversicherungen
beweglichen und unbeweglichen Eigentums jeder Art (Gebäude, Maschinen, Waren, Möbel etc.).

Transportversicherungen:
See-, Fluss- und Land-Transport-Versicherungen, sowie Versicherungen von Schiffskörpern.

Glasversicherungen:
Versicherungen von Glasgegenständen gegen Bruch u. Zerschlagen.

Nähere Auskünfte werden erteilt und gedruckte Antrags-Formulare verabfolgt durch das Hauptcomptoir in St. Petersburg (Morskaja, eigenes Haus, Nr. 37), durch die **Filiale in Riga (Theater-Boul. 3, 1),** und die Agenten in allen Städten des Reiches.

Versicherungs-Billete zu Passagier-Versicherungen auf Eisenbahnen und Dampfschiffen werden auch auf den Eisenbahnstationen und den Landungsplätzen der Dampfschiffe verabfolgt.

Haematogen
Nährmittel
in Pulver,
in Glasflaschen.
Zu haben in allen
Apotheken u. Drogerien.
Handlungen.

Fliesen, Treppenstufen, Drainageröhren, Cementbrunnen, Asphalt-Dachpappe, Wandpappen, Isolierplatten, Carbolineum, Steinkohlenteer, Lidol für alte Papp- und Blechdächer, Asphalt in Blöcken, Trinidad Goudron, Engl. Dachschiefer etc.

Uebernahme von Dachdeckungen u. Asphaltierungen.

J. Walter
Cementwaren-, Dachpappen- und Asphalt-Fabrik,
Sünder- u. Scharrenstrassen-Ecke.

Erste Russische Assecuranz-Compagnie,
gegründet im Jahre 1827 in St. Petersburg.

Volleingezahltes Grundkapital Rbl. 4,000,000.—
Reserve-Kapitalien (ult. 1904) „ 8,000,000.—

Feuer-Versicherung.
Lebens- und Renten-Versicherungen.
Kollektiv- und Einzel-Unfall-Versicherungen.
Eisenbahn- und Dampfschiffs-Unglück-Versicherungen
auf Lebenszeit gegen eine einmalige geringe Prämienzahlung.

General-Agent:
R. JOHN HAFFERBERG — RIGA,
Nr. 22, Herrenstrasse Nr. 22.

Agenturen:

Aahof Krs. Walk Arensburg: M. Schwalbach. Bolderas: H. Univer. Haynasch: Jul. Ehrhardt. Kemmern: Jul. Baehr. Lemsal: Th. Hansen. Marienburg: Dr. B. Rau.	A. Wilhelms. Rujen: Dr. Alexander Lane. Schlock: Rob. Walter. Salisbury: Dr. R. Rohsit. Schujen: W. Semel. Smilten: Paul Tusch.	Schwarzbeckshof: C. v. Gutzelt. Stoockmannshof: Carl Keesner. Wenden: Wilh. Trampedach. Walk: Karl Schmidt. Werro: Dr. A. Karp. Zarnikau: E. Knorr.
---	--	--

Taschen-Uhren
in goldenen, silbernen und Stahl-Gehäusen
empfehlen
als nützl. Confirmations-Geschenke
die **Oméga-Taschenuhr-Werke**
aus ihren alleinigen Niederlagen für Riga und Umgegend
Adalb. G. Berg u. J. Jaksch & Co.
in Riga.

Broschüren über Oméga-Uhren gratis und franco.

SCHUTZ MARKE
R

Martha Anton, geb. Richter, Corset-Specialistin.



Kolberger Anstalten für Exterikultur

Wilh. Anhalt

G. m. b. H.

OSTSEEBAD KOLBERG

JAVOL

ist und bleibt

das Beste für die Haare

Javol verleiht den Haaren vollendet Schönheit. Javol lässt die natürliche Schönheit und Farbe des Haares voll zur Geltung kommen. Javol verfettet und verschmiert die Haare nicht. Javol macht das Haar vollauftragend und üppig, was besonders angenehm für Personen ist, deren Haare dünn und schon gelichtet sind. Javol macht die Haare weich, geschmeidig und naturglänzend, selbst wenn sie vorher noch so widerspenstig, spröde, struppig und matt waren. Bei Damenfrisuren bedient man sich am besten des Javoliseurs, der das Javol direkt auf die Kopfhaut bringt. Javol erleichtert die Wellung des Haares und alle Frisuren, erhält die Kopfhaut rein und sauber. Javol erhält die Haare solange dies irgend möglich ist. Javol ist für gesundes Haar ein Konservierungsmittel ersten Ranges und durch die Pflege der Reinlichkeit ein Vorbeugungsmittel gegen den Ausfall der Haare. Man darf überzeugt sein, dass man durch regelmäßige Anwendung von Javol seinen Haaren die natürlichste und beste Pflege angeeignet lässt. Javol besitzt einen höchst angenehmen, eigenartigen und erfrischenden Duft. Auch im Uebermass angewendet ist die vollkommene Unschädlichkeit eine Tatsache. Javol ist sparsam im Gebrauch, jahrelang haltbar und erfreut sich auch in den Tropen seiner erfrischenden Eigenschaften wegen grosser Beliebtheit. Die Wirkung ist äusserst angenehm, erfrischend und den Haaren viel zuträglicher als die sogenannten

Eis-Kopfwaschwasser. Javol ist das bevorzugte Kopfwasser der vornehmen Welt. Javol ist selbstredend frei von gesetzwidrigen oder schädlichen Bestandteilen. Javol erfordert die denkbar einfachste, müheloseste Behandlungsweise. Javol wirkt erfrischend und belebend auf die Kopfnerven. Javol wird von der Kopfhaut und den Haaren schnell aufgenommen. Javol hat eine anregende Wirkung auf die Funktion der Kopfhaut. Javol belebt und stärkt die Kopfhaut und gibt der noch produktionsfähigen Haarpapille indirekt die Anregung zur Bildung neuer Zellen und neuen Farbstoffes, also zu neuer Tätigkeit. Javol schützt die Kopfhaut vor den schädlichen Wirkungen von Mikroorganismen (Haarparasiten). Das fett-haltige Javol (schwarze Flasche) macht infolge seines dem natürlichen Fett der Haut angepassten Fettgehalts das Haar weich und begünstigt indirekt die Ernährung des Haares, es soll infolgedessen speziell bei dunkelblondem, brünettem und schwarzem Haar, trockenem, sprödem und brüchigem Haar, trockenem, juckendem Kopfhaut, gespaltenem oder störrischem Haar Anwendung finden. Das fettfreie Javol (weisse Flasche) dient dagegen zur Behandlung von hellem, goldblondem und rotblondem Haar, von Natur sehr fettigem Haar, fettiger und weicher Kopfhaut, zu weichem und schlechtem Haar.

JAVOL-KOPFWASCH-PULVER

zum Shampooieren.

Prachtvoller Schaum!
Besonders ausgiebig!
Vollkommen unschädlich!

Javol erhält Ihr Haar.

Wie hässlich ist eine Glatze. Tun Sie etwas, ehe es zu spät ist. An Ihnen allein liegt es. Mit Javol fängt es an. Lassen Sie sich von einem ersten Manne sagen: Javol-Haarpflege ist die solideste Art natürlicher Haarpflege. Javol reizt, heizt und brennt nicht. Viele Millionen Flaschen im Gebrauch. Allein in Deutschland führen ca. 20000 Geschäfte Javol. Berühmt als solidestes Haarpflegemittel. Befolgen Sie hartnäckig darauf. Javol zu erhalten und lassen Sie sich nichts anderes als „ebenso gut“ aufreden. Warnung: Es gibt Leute, die ein Gemisch aus Wasser, Spiritus u. Parfüm als Haarwasser teuer verkaufen.

3 wichtige Urteile als Beweis unserer Behauptungen!

Saharet: Javol ist mir unentbehrlich! Lola Veeth: Javol ist mir unentbehrlich! Dr. med. L.: Javol hat mir

Bestaufstellen durch Plakate und Schaufensterdekoration kenntlich.



Der Autogymnast ist in seiner ganzen Konstruktion von überraschender Einfachheit, lebensvoller Zweckmässigkeit und natürlicher Bequemlichkeit.

Der Autogymnast kann von jedem Menschen an jedem Orte (im Zimmer wie im Freien, im Büro, am Schreibtisch, im Hotel, im Bahnwagen, im Automobil zu jeder Zeit und ohne jede Umstände (kein Einschlagen von Haken, keine Zuhilfenahme der Tür oder der Stühle etc., keine Beschädigung der Wände!) sofort in Anwendung gebracht werden. Der Autogymnast wird lediglich am eigenen Körper befestigt. Der Gebrauch des Autogymnast ist im höchsten Grade interessant; er regt Körper und Geist an, bietet jedesmal wieder neuen Genuss, gibt jedesmal wieder neue Frische und neue Lebensstrebende.

Der Autogymnast hat den Zweck, Körper-Gesundheit und Körperkraft zu stärken und zu steigern und in jeder Hinsicht die organischen

Autogymnast

der Muskeln und Nerven, nicht nur robust und widerstandsfähig machen, sondern auch zu gesunder, schöner Form entwickeln. Er soll ferner, indem er das Ansetzen überflüssigen Fettes verhindert und schon vorhandenes wegnimmt, den Körper zu harmonisch-gegliederter Schönheit aller seiner Teile heran- und herausbilden.

Der Autogymnast ist die Erfindung eines Arztes. Die Wissenschaft und die gesamte Fachwelt erkennt ihn unbedingt als den besten und vollkommensten Apparat seiner Art an, wofür Aeusserungen erster Kapazitäten als Beweis angeführt werden könnten. In den Kreisen der Berufsten bezeichnet man den Autogymnast geradezu als ein Phänomen, welches eine „Revolution“ auf dem Gebiete der häuslichen Gymnastik hervorrufen wird.



Vorbedingungen für Körperschönheit zu schaffen. Er soll den infolge anhaltender Geistesarbeit, sitzender Lebensweise, einseitiger körperlicher Tätigkeit, mangelnder Bewegung oder infolge von Krankheit geschwächten Organismus stärken und ihn durch regelmässig-methodische, belebende Durcharbeitung der wichtigsten Körperteile, namentlich durch Kräftigung



Für die Hautpflege ist das erste und zuverlässigste Mittel die Aok-Seife. Die Anwendung der Aok-Seife bildet das Fundament jeder Haut- und Schönheitspflege. Jedem Stück Seife liegt eine besondere Anleitung zur Aok-Methode bei.

Die Aok-Seife verbindet zart und weich machende Eigenschaften mit den belebenden, erfrischenden Bestandteilen wichtiger Pflanzen. Die in der Aok-Seife enthaltenen Kräuterextrakte dienen speziell der Haut- und Schönheitspflege.

Die Pflanzenbestandteile sind für die Haut in hohem Grade wichtig.

Die Aok-Seife ist als milde, fettreiche, neutrale Seife besonders geschaffen für zarte, empfindliche Haut.

Die Aok-Seife besitzt eine eigenartige, günstige Wirkung für die Erwerbung und Erhaltung klassischer Schönheit des Teints.

Die die Haut belebende Wirkung der Aok-Seife ist einer ihrer grössten Vorzüge.

Die Aok-Seife schützt vor Runzeln, allerdings nur in Verbindung mit der Aok-Methode. Mit Salben und Seifen allein kann man keine Runzeln beseitigen.

Mit Aok-Seife müssten die zartesten Kinder gewaschen werden. Die überaus milde Wirkung der Aok-Seife wird von den ersten Bühnenkünstlerinnen anerkannt. Die Aok-Seife verfügt über einen angenehmen, ausdauernden, belebenden Wohlgeruch. Die Aok-Seife hat alle die Eigenschaften, welche ein ideales Mittel zur Hautkultur besitzen muss.

Die Aok-Seife vereinigt in sich die beste Haut- und Teint-Seife, die beste Toilette- und Kinder-Seife, die überhaupt zusammengesetzt werden kann.

Keine andere Seife kann mit Aok-Seife in ihrer besonderen Eigenart verglichen werden.

Aok-Seife, die einzig und allein für die tägliche Hautpflege in Frage kommen kann, wird in allen Teilen der zivilisierten Welt verkauft.

Schönheits- u. Teint-Fehler

Aok-Spezialcreme	No. 1	gegen Abschelfung der Haut.
Aok-Spezialcreme	" 2	zur allgemeinen Hautpflege
Aok-Spezialcreme	" 3	zur Aok-Grimassage
Aok-Spezialcreme	" 4	gegen braune Haut
Aok-Spezialcreme	" 5	gegen grosse Poren
Aok-Spezialcreme	" 6	zur Körpermassage
Aok-Spezialcreme	" 7	gegen Rissigkeit und Sprödigkeit der Haut
Aok-Spezialcreme	" 8	gegen Rote der Hände
Aok-Spezialcreme	" 9	gegen Rote der Nase
Aok-Spezialcreme	" 10	gegen Rote des Gesichts
Aok-Spezialcreme	" 11	gegen Kalte und raue Witterung
Aok-Spezialcreme	" 12	gegen Trockenheit der Haut

Preis: Rbl. 1.50 pro Büchse, für mehrere Monate ausreichend.

vor der Verhaftung der Hängepartie Bernstein. In seiner... (text continues)

Rußland in manchen Gegenden (Gouv. Nowgorod),... (text continues)

Sofales.

Ausstellung für Arbeiterwohnungen und Volksernährung.

Der Tag der Eröffnung ist nun endlich da! Lustig wehen die bunten Fahnen vor den offenen... (text continues)

Technischer Verein.

Am Dienstag, den 27. März, referierte Herr Ingenieur R. Stark über eine Heiztech- nische Frage: die Abkühlung von Gebäuden.

Während die gewöhnliche Berechnung von Heizanlagen nur in Rücksicht auf die Wärmetransmission der Außenwände... (text continues)

Da zur Beantwortung all dieser wichtigen Fragen die Kenntnis des obengenannten Empfindlichkeitskoeffizienten unerlässlich ist... (text continues)

Nach Erledigung interner Angelegenheiten spricht Prof. M. Glasenapp über feuerfeste Steine. Diese kommen überall dort zur Anwendung... (text continues)

Die große Orgel im Dom, die bekanntlich von der Orgelbaufirma Walser in Ludwigsburg erbaut worden ist, wird, wie die Rig. Btg. mitteilt, jetzt einer Kapitalreonte unterzogen werden... (text continues)

Die große Orgel im Dom, die bekanntlich von der Orgelbaufirma Walser in Ludwigsburg erbaut worden ist, wird, wie die Rig. Btg. mitteilt, jetzt einer Kapitalreonte unterzogen werden... (text continues)

In der Biederlingshöfchen Waldkapelle findet morgen, am 1. Pfingstfeiertag, um 11 Uhr vormittags deutscher und um 4 Uhr nachmittags lettischer Gottesdienst statt... (text continues)

Das verstorbene Fräulein Emma Sproyt hat, wie wir einem in der Rig. Stadtblätter veröffentlichten Nekrologie aus der Feder des Sekretärs der liter. praktischen Bürgervereins, Herrn A. M. Berthold, erleben, ihr gesamtes Vermögen, das nach Ausschreibung verschiedener Legate 40,000 Rbl. beträgt, der Bürgervereins zur Begründung einer wohltätigen Stiftung vermacht.

Ein gefährlicher Hochstapler und Bigamist ist, wie wir erfahren, kürzlich in Riga verhaftet worden. Im Februar c. wurde in Riga in einem Gasthaus ein verächtlicher Mann arretriert, der sich als der Offizier der Militärtopographenabteilung Edward Laiming ausgegeben und auch alle nötigen Dokumente vorgezeigt hatte... (text continues)

Der Westneis wird, wie der Herausgeber und Redakteur Arved Berg im Sawewis mittelst, von Dienstag, dem 12. Juni an, wieder erscheinen.

Ein Beförderung von Arrestanten. Gestern Nachmittag wurde aus dem Zentralgefängnis unter starker Bedeckung in das Gouvernementsgefängnis eine große Partie von Arrestanten, meistens politische Gefangene, übergeführt... (text continues)

Apollo-Theater. Direction: Gustav Oberg (Hofchauspieler aus Berlin). 1., II., u. III. Pfingstfeiertag: 2 grosse Gala-Vorstellungen. Specialitäten I. Ranges. Zum Schluss: Ein fideles Gefängnis. Posse mit Gesang und Tanz. Nach der Vorstellung ein Ball. Anfang 8 Uhr Nachm. u. 8 1/2 Uhr Abends. Colossaler Lacherfolg!

sich darauf heraus, daß er auch dort ein Mädchen nicht nur um Geld betrogen hatte. In betrügerischer Weise, sich als Offizier Eduard Laiming ausgegebend, hatte er nun sich in verschiedenen Städten im Fernen Osten und darauf in Rußland, wie: in Moskau, Petersburg, Kiew, Charkow usw. aufgehalten und sich zuletzt nach Odesa begeben... (text continues)

1. Mord. Heute früh wurde aus der roten Dina die Leiche eines jungen Mannes gezogen. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß es die Leiche des 22jährigen früheren Post- und Telegraphenbeamten Alexander Behring war... (text continues)

aa. Zum Prozeß wegen Ermordung des Realgymnasialinspektors Petrov. Wir berichteten seinerzeit, welche sensationelle Wendung der Mordprozeß am 4. Juni c. dadurch nahm, daß einer der Zeugen die Tat reumütig eingestand... (text continues)

aa. Raubüberfall auf eine Wohnung. Gestern Abend erschienen in der Wohnung des an der Apothekenstr. Nr. 26 wohnhaften Grigaj zwei unbekannte junge Leute, im Alter von 18—20 J. und baten die 16-jährige Tochter des Wohnungsinhabers, Lucie, ihnen zu trinken zu geben... (text continues)

aa. Verhaftung von Agitatoren. Dieser Tage wurden jenleit der Dina der Bauer Gerdert Gerner und der Kleinbürger Wilhelm Wittjinski auf Befehl der Administration verhaftet und in das Zentralgefängnis abgeführt... (text continues)

j. Durchsuchung des Publikums auf den Straßen. Wie wir erfahren, wurde seitens der Polizei in der vorigen Nacht in sämtlichen Stadtteilen eine Durchsuchung des Publikums auf den Straßen vorgenommen... (text continues)

Der Westneis wird, wie der Herausgeber und Redakteur Arved Berg im Sawewis mittelst, von Dienstag, dem 12. Juni an, wieder erscheinen.

aa. Beförderung von Arrestanten. Gestern Nachmittag wurde aus dem Zentralgefängnis unter starker Bedeckung in das Gouvernementsgefängnis eine große Partie von Arrestanten, meistens politische Gefangene, übergeführt... (text continues)

Mitbrunten ist der Grad eines Kommerzlandjäten zuerkannt worden.

Im Gymnasium von L. Tailow haben folgende 28 Schülerinnen den ganzen Kursus beendet: Lucie Apfahn, Irma Baldring, Lubow Berkowitz, Bina Berting, Anna Boiko, Anissa Burda, Deborah Hindin, Leonine Grinin, Rebecka Grollmann, Wilharia Rohan, Helene Lijizin, Sinaide Lunski, Regina Mandelbaum, Elisabeth u. Marie Mauring, Jadwiga Werfjinski, Nabel Minster, Eva Nicheles, Wera Reiterow, Alexandra Newdatschin, Martha Bruß, Katharina Sojnin, Rosalje Spytchig, Marie Titow, Ida Vogelsohn, Eva Uniner, Thekla Schnore, Etia Etersohn. Von diesen haben für gute Fortschritte und musterhafte Führung goldene Medaillen erhalten: Regine Mandelbaum, Martha Bruß, Ida Vogelsohn — und silberne: Rebecka Grollmann, Sinaide Lunski und Eva Nicheles.

In Riga eingetroffen und im Hotel de Rome abgeteigen ist der Chef der 3. Schützenbrigade Generalmajor S. Dobrotin aus Petersburg. Im Hotel Frankfurt a. M. ist der Kammerherr Fürst Vladimir A. Druzki-Sokolinski eingetroffen.

Der Rigauer Liederfranz veranstaltet am Sonntag, den 17. Juni 7 Uhr abends in Majorenhof im Hornschen Konzertgarten unter freudlicher Mitwirkung der Schneepötzischen Kapelle ein Lieder-Konzert zum Besten der Gesellschaft „Hausfleiß“. Das Programm ist ein schön gewähltes und weist unter vielen hübschen a capella Nummern die Leogair-Ballade von Sturm mit Orchesterbegleitung auf... (text continues)

Hagensberger-Sommertheater. Das Programm für die Feiertage ist folgendes: Sonntag (1. Feiertag nachm. 3 Uhr) zum zehnten Mal „Miga in New-York“ (H. Preise), abends 7 Uhr, zum ersten Male: „Schanno an Danafant“ große Burleske in 6 Bildern mit Musik, Tanz und Gesängen von Emil Richard. Montag (2. Feiertag) nachm. 3 Uhr: zum zehnten Mal „Die Flundertante“, abends 7 Uhr zum zweiten Mal „Schanno von Danafant“. Dienstag (3. Feiertag) nachm. 3 Uhr: Dufel Bräutig (H. Preise) und abends 7 Uhr zum dritten Mal „Schanno von Danafant“. Kurz nach Pfingsten hält die Operette ihren Einzug im Hagensberger-Sommertheater.

Die Steidl-Sänger in Alzar-Garten haben für die Pfingstfeiertage ganz besonders vorgesorgt mit effektvollen, abwechslungsreichen Programmen; und zwar für jeden der beiden Feiertage ein anderer Spielplan. Der Aufenthalt in dem freundlichen Naturgarten dürfte eine angenehme Pflingstunterhaltung sein... (text continues)

Der Rigauer Dramatische Wohltätigkeits-Verein, der es sich zum Ziel gesetzt hat, sein Wirken in den Dienst der Wohltätigkeit zu stellen, tritt Sonnabend, den 16. Juni c, in Majorenhof, im Saale des Hornschen Konzert-Etablissements wieder an die Deffentlichkeit, und zwar gilt dieses Mal der Reinerlös dem Vereinsfonds, an dem immer neue Anforderungen zur Beschaffung von Kostümen, Dekorationsgegenständen usw. herantreten, die gedeckt werden müssen... (text continues)

Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Eintrittskarten für Mitglieder des „A. D. B. V.“ und des „Deutschen Vereins“ — Damen 53 Kop., Herren 80 Kop., für durch Mitglieder eingeführte Gäste — Damen 80 Kop., Herren 100 Kop. sind zu haben morgen (als am 1. Pfingstfeiertag) in Majorenhof von 4 1/2—5 1/2 Uhr nachmittags im Hornschen Garten und Mittwoch in Riga im Bureau des Deutschen Vereins (Angliksche Str. Nr. 6) von 6 1/2—7 1/2 Uhr abends... (text continues)

Im Bar-Restaurant Champêtre finden am 1. und 2. Feiertage außer dem Grüfstei und den Volksbelustigungen noch Ringkämpfe der besten baltischen Ringkämpfer statt. Wir verweisen auf das Inserat.

Rigauer Athletik-Klub. Das Ringkamp-Championat der Disseeprovinsen pro 1907, arrangiert vom Rigauer Athletik-Klub, ist im vorigen Monate zum Abschluß gebracht worden. Gemeldet hatten sich für die Schwergewichtsklasse — P. Janert, M. Rubow, N. Jarnak, L. Lindahl, N. Wahner, J. Schneiders, A. Geugeit, W. Emfing und A. Kühn; für die Mittelgewichtsklasse: — A. Wagner, O. Peth, S. Kusnezow, A. Dof, A. Wojch, Dr. Welozolow, G. Galis und S. Haffelbaum; für die Leichtgewichtsklasse: — M. Weuler, B. Schjagerbasow, D. Dalij, W. Klenert, R. Peth und A. Sonntag. Als Sieger sind hervorgegangen: in der I. Klasse als

Bilderlingshöfische Badegesellschaft

Dienstag, den 12. Juni 1907: Familien-Fest

Bilderlingshöfische Badegesellschaft

mit nachfolgendem geselligem Beisammensein

- 1) Konzert-Matinée, Orchester 55 Künstl., Kapellmeister Schnéevoigt, 1/3-5 Uhr nachmittags.
2) Unterhaltungsmusik, 6-8 Uhr abends.

im Marienpark vis-à-vis der 7. Linie.

- 3) Volkslieder, vorgetragen vom Gesang-Verein 'Sängeror', Dirig. E. Bitterlich, 9-10 Uhr abds.
4) Unterhaltungsmusik, 10-1 Uhr abends.

Japanische Eisbeutel überall zu haben. Vertreter für Riga und Umgegend: ALEX. KORST, RIGA, Herrenstr. 1.

Photographie, Kodak. Optik, Elektrizität.



Kalkstrasse 18. Telefon 3773. Majorenhof.

Eugelhardtshof. Eigene Milchbierlage. Zuführung am ganzen Strande. Schützenstraße 56. Tel. 23.



Ein neues Pianino von schönem vollem Ton wird vermietet. Lohlehen-Boulevard 2, Qu. 21.

Riga-Arensburg-Moonsund-Hapsal-Reval-St. Petersburg.

Das Dampfschiff 'Constantin' Kapit. M. Silliu. Mittwoch, d. 13. Juni, 9 Uhr. Rigaer Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Riga-Stettin. Der Passagierdampfer 'Sedina' Kapit. Möller. Sonnabend, den 16. Juni, präcise 12 Uhr mittags. Helmsing & Grimm.

Riga-London durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer 'Romeo' Kapt. Colbeck. wird Mittwoch, den 13. Juni, mit Passagieren und Gütern nach London expediert.

Riga-Hamburg durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer 'Leander' Capt. Lange. Dienstag, den 12. Juni. Helmsing & Grimm.

Riga-Lübeck. Der Passagierdampfer 'Deutschland' Kapt. Ahrens. Sonnabend, den 16. Juni, präcise 11 Uhr Morgens. Helmsing & Grimm.

Hagensb. Sommertheater. Sonnabend, den 9. Juni 1907, 8 1/2 Uhr im Abend: Die Hundertante. Sonntag, den 10. Juni 1907, nachm. 3 Uhr. Abends 7 Uhr: Schanno von Dünafant.

Mittwoch, d. 13. Juni, 9 Uhr. Rigaer Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Riga-London durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer 'Romeo' Kapt. Colbeck.

Riga-Hamburg durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer 'Leander' Capt. Lange.

Riga-Lübeck. Der Passagierdampfer 'Deutschland' Kapt. Ahrens.

Hagensb. Sommertheater. Sonntag, den 10. Juni 1907, nachm. 3 Uhr. Abends 7 Uhr: Schanno von Dünafant.

Mittwoch, d. 13. Juni, 9 Uhr. Rigaer Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Riga-Stettin. Der Passagierdampfer 'Sedina' Kapit. Möller.

Riga-London durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer 'Romeo' Kapt. Colbeck.

Riga-Hamburg durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer 'Leander' Capt. Lange.

Riga-Lübeck. Der Passagierdampfer 'Deutschland' Kapt. Ahrens.

Alkazar-Garten. Alexanderstr. 80. Täglich 8 Uhr. Ob Regen - ob schön. An beiden Pfingstfeiertagen: gr. Fest-Soirée der Fritz Steidl-Sänger.

Pfingstsonntag: zum letzten Mal: 'Alte Kriegskameraden'. Pfingstmontag: gänzlich neues Programm.

Jeden Montag Programmwechsel. Passetoutants sind gültig.

Riga-Rotterdam-Rhein durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer 'Orest' Kapitän Biendermann. Sonnabend, den 16. Juni. Helmsing & Grimm.

Riga-Pernau. S/S 'Dagmar' Capt. G. Groth. Bei günstiger Witterung Salis u. Haynash anlaufend, Dienstag Abend, den 12. Juni. P. Bornholdt & Co., Palaisstr. 9. - Tel. 2567.

Riga-London durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer 'Romeo' Kapt. Colbeck.

Riga-Hamburg durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer 'Leander' Capt. Lange.

Riga-Lübeck. Der Passagierdampfer 'Deutschland' Kapt. Ahrens.

Hagensb. Sommertheater. Sonntag, den 10. Juni 1907, nachm. 3 Uhr. Abends 7 Uhr: Schanno von Dünafant.

Mittwoch, d. 13. Juni, 9 Uhr. Rigaer Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Riga-Stettin. Der Passagierdampfer 'Sedina' Kapit. Möller.

Riga-London durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer 'Romeo' Kapt. Colbeck.

Riga-Hamburg durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer 'Leander' Capt. Lange.

Riga-Lübeck. Der Passagierdampfer 'Deutschland' Kapt. Ahrens.

Hagensb. Sommertheater. Sonntag, den 10. Juni 1907, nachm. 3 Uhr. Abends 7 Uhr: Schanno von Dünafant.

Mittwoch, d. 13. Juni, 9 Uhr. Rigaer Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Riga-Stettin. Der Passagierdampfer 'Sedina' Kapit. Möller.

Riga-London durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer 'Romeo' Kapt. Colbeck.

Riga-Hamburg durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer 'Leander' Capt. Lange.

Riga-Lübeck. Der Passagierdampfer 'Deutschland' Kapt. Ahrens.

Hagensb. Sommertheater. Sonntag, den 10. Juni 1907, nachm. 3 Uhr. Abends 7 Uhr: Schanno von Dünafant.

Mittwoch, d. 13. Juni, 9 Uhr. Rigaer Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Riga-Stettin. Der Passagierdampfer 'Sedina' Kapit. Möller.

'Bilderlingshöfer Jugendwelt'. Sonnabend, den 16. Juni 1907:

'Waldmärchen' Grosses Eröffnungs-Fest

auf dem eigenen Platze, belegen am Bahndamm, vis-à-vis d. 9-11 Linie. Beginn des Kinderfestes um 4 Uhr nachmittags.

Blumenreigen - Säckchenwerfen - Rautendeleinbrunnen - Zauberer - Esselfahren - Rutschbahn - Zauberpilz - Tanz etc. etc.

Beginn des Festes für Erwachsene um 9 Uhr abends. Hundinghaus - Nixenzelt - Fischerhütte - Zigeunerlager mit ihrem Primas - Waldschenke mit Hauskapelle u. Raritäten-Kabine - Hauptzelt mit Holländerinnen - Schiffer-Quartett - Wandernde Komödianten - Waldschratte - Pilze - Tannenzapfen - div. Vorträge und Belustigungen - Tanz etc. etc.

Schluss um 4 Uhr morgens. Entrée für Erwachsene à 50 Kop., für Kinder à 25 Kop. an der Kasse.

Entrée für Erwachsene à 50 Kop., für Kinder à 25 Kop. an der Kasse.

Kaiserlicher Garten Am 1. und 2. Pfingstfeiertage

Grosse Fest-Vorstellung Familien-Programm

Erntet allabendlich den grössten Beifall mit seinen amüsanten, fesselnden Couplets. Hanc Willey Trio Keulen und Reifen Jongleure sind einzig in dieser Art.

Willy Prager. Bleeckwen - Truppe. Kunstfahrten in höchster Vollendung. Mit grösster Spannung u. Bewunderung verfolgt d. Publikum d. unglücklichsten Tricks.

Ferner Mornet Trio Trapez-Equilibristen sind hervorragend in ihrem Fach und die übrigen erstklassigen Spezialitäten. An den Feiertagen: Beginn der Musik 7 Uhr und der Vorstellung 8 Uhr Abends.

Balt. Buchdrucker-Verein (Abteilung Riga). Am 1. Pfingstfeiertage, den 10. Juni 1907: Ausflug nach Bullenhof (nicht Bullen)

per Dampfer mit angehängtem, geschmücktem Brahm, welcher gedeckt ist und bei der Rückfahrt illuminiert wird. Ruft an Bord. Volles Buffet.

Abfahrt von der Fontonbrücke präcise 10 Uhr morg., Rückfahrt 10 Uhr abends. Bilette für Mitglieder und Damen 50 Kop., für fremde Herren 75 Kop. Kinder bis zu 12 Jahren frei.

Die Vergnügungs-Commission.

V. Colonne der Patrimonial-Feuerwehr. Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage, Sonntag, den 10., und Montag, den 11. Juni 1907, von 1 Uhr mittags ab: Grünfest mit Tanz

im Park des Herrn Ribbe, Sassenhof, Gregorstraße Nr. 3. Orchester-Musik. Volles Buffet.

Entrée (incl. Wohlthätigkeitssteuer): Feuerwehr u. Damen 25 Kop., fremde Herren 35 Kop., Kinder unter 12 J. frei. Um zahlreichen Zuspruch bittet der Commandeur.

Rigaer ethnische Vereine 'Majigkeit' u. 'Smanta'. Am 2. Pfingstfeiertage, den 11. Juni 1907: Ausfahrt ins Grüne nach Dahlenholm.

Abfahrt von der Fontonbrücke präcise 9 Uhr morgens mit dem Dampfer 'Wiking'. Rückfahrt 11 Uhr abends. Während der Fahrt und am Orte der Festlichkeit: Vocal- u. Instrumental-Musik.

Tanz. Bilette für die Hin- und Rückfahrt: Herren 65 Kop., Damen u. Mitglieder 50 Kop. Platzbilette: Herren 40 Kop., Damen 30 Kop. Der Vorstand.

Olympia-Theater. Elisabethstr. 61. Sonntag, den 10. und Montag, den 11. Juni c., 8 Uhr abends, als am 1. und 2. Pfingstfeiertage Grosse Fest-Vorstellungen.

Das stürmisch bejubelte, ohne Concurrenz dastehende Attractions-Programm. Jede Nummer ein Schlager! Während des Gastspiels der 8 Lancashire Lads sind Passetoutants unguiltig.



Bombe warfen. Durch die explodierende Bombe wurden 15 Personen aus dem Publikum verwundet.

Bivland. Landwirtschaftlicher Bericht. Die Landwirte sehnen sich nach Regen.

Die Bitterung des Monats war der Saatbestellung nicht unguenstig.

Der Roggen scheint sich dank der erwaehnten, wenn auch wenigen warmen Tage ein wenig gebessert zu haben.

Die Sommerfrucht waren am 18. Mai groestenteils gemacht.

Das Vieh ist von den Hoefen noch nicht auf die Weide getrieben.

Die Maehmaschinen sind in arifokratischen und reichen Kaufmannskreisen Petersburgs als Sprachlehrer fungierende Barons Rosen viel angesehen.

Die Partei der Rechtsordnung, die bekanntlich den „wahrahaft russischen Maennern“ nicht allzu fern steht, ist wieder aufgelebt.

Die Partei der Rechtsordnung, die bekanntlich den „wahrahaft russischen Maennern“ nicht allzu fern steht, ist wieder aufgelebt.

Wie die Birsh. Wbd. melden, hat die Irrerierung eines in der letzten Zeit in arifokratischen und reichen Kaufmannskreisen Petersburgs als Sprachlehrer fungierende Barons Rosen viel angesehen.

Wie die Birsh. Wbd. melden, hat die Irrerierung eines in der letzten Zeit in arifokratischen und reichen Kaufmannskreisen Petersburgs als Sprachlehrer fungierende Barons Rosen viel angesehen.

Wie die Birsh. Wbd. melden, hat die Irrerierung eines in der letzten Zeit in arifokratischen und reichen Kaufmannskreisen Petersburgs als Sprachlehrer fungierende Barons Rosen viel angesehen.

ordnung des Ministeriums der Volksaufklaerung nicht wieder in den Dienst aufgenommen.

Paris, 20. Juni. Aus Toulon wird gemeldet: Das Unterseeboot „Gymnote“ das zur Ausbesserung im Trockenboot unerschlossen lag.

London, 20. Juni. Im Unterhause erlaert Grey, dass die persische Regierung ihr tiefes Bedauern anlaesslich der Beschueigung des britischen Konsulats in Kermanschache ausgedruekt habe.

Konstantinopel, 20. Juni. Nachdem vorgestern in Alexandria drei Pestfaelle, davon zwei toedlich, vorgekommen sind, hat der hiesige oberste Sanitaetsrat beschloessen, die Herkunfte aus Alexandria einer 48staendigen Beobachtung und Desinfektion zu unterwerfen.

Telegramme.

Privatdepeschen der „Rigaschen Rundschau“. s. Petersburg, 9. Juni. Die Gaehrung im Lager der Kadetten waehst.

Die reaktionaeren Stroemungen sind im Wachsen.

Petersburg, 9. Juni. Laut Nachrichten, die die Agentur am 8. Juni erhalten hat, sind obligatorische Verfaegungen, die die oeffentliche Verherrlichung verbrecherischer Handlungen sowie die Verbreitung laegnerischer Nachrichten verbieten.

Die Semastopler Abteilung des „Verbandes des russischen Volkes“ hat an Sr. Maestaet den Kaiser ein Telegramm gefaendet.

Anlaesslich der gluecklichen Erretung Seiner Maestaet des Kaisers aus der Gefahr fandte die auesserenordentliche Karapogolter Landshafstaetsversammlung ein alleruntertaenigstes Telegramm.

Alle rhdchsten Dankes sind, in Beantwortung ihrer alleruntertaenigsten Telegramme gewuerdigt worden: die Lubnner Monarchische Partei, die Schomner Geislichkeit, die Angestellten der Regierungsinstitutionen und die Buergler von Sslonim, sowie die Wladimirsche Abteilung des Verbandes des russischen Volkes.

Paris, 22. Juni. Die Senatoren und Deputierten der Sub-Departements verlangten die unverzuegliehe Entlassung des Praesfekten des Departements der oeffentlichen Hygiene.

Rom, 22. Juni. In der Naehung von Neapel fuehrte ein Automobil in einen Graben, wobei die fuinf Insassen, Fuirst Pescara, Marquis Russo, Herzog Galeato, Marquis Nuntiani und der Chauffeur den Tod fanden.

Letzte Lokalnachrichten.

Die Anteilnahme der Letzen an der Rigaschen Stadtverwaltung. Unter obiger Ueberschrift schreibt die Rigasische Waise: In der Zeit, als die G.danten aller den Ereignissen in Petersburg zugewandt waren, ist im oeffentlichen politischen Leben ein Ereignis wenig beachtet worden.

Dieses beweist die vorigen Montag stattgehabte Wahl des Rechtsanwalts A. Krastfalu zum Stadtrat.

Unbestellte Telegramme vom 7. Juni. (Zentral-Post- und Telegraphenbureau).

Table with exchange rates for the Rigasische Bourse from June 9, 1907. Columns include London, Berlin, Paris, and London/Paris exchange.

Table with bank discounts for exchange. Columns include Amsterdam, Brüssel, and Berlin.

Table with bonds and stock exchange. Columns include Riga and other locations.

Table with bonds and stock exchange. Columns include Riga and other locations.

Table with bonds in credit valuta. Columns include various bond types.

Table with bonds in credit valuta. Columns include various bond types.

Table with bonds in credit valuta. Columns include various bond types.

Table with bonds in credit valuta. Columns include various bond types.

Table with bonds in credit valuta. Columns include various bond types.

*) Frei von der Prozentsigen Kuponssteuer.

Table with exchange rates for St. Petersburg Bourse. Columns include various exchange rates.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Nigaeer Zweigbureau.

Table with exchange rates for St. Petersburg Telegraph Agency. Columns include various exchange rates.

Zendenz: Dividendenwerte sehr fest und beliebt, besonders zum Schluss, in Nachfrage die Bank- und Eisenbahnaktien.

Table with exchange rates for Berlin, June 21, 1907. Columns include various exchange rates.

Table with exchange rates for London and Amsterdam, June 21, 1907. Columns include various exchange rates.

Table with exchange rates for London and Amsterdam, June 21, 1907. Columns include various exchange rates.

Table with exchange rates for London, June 21, 1907. Columns include various exchange rates.

Wetterprognose für den 10. Juni. (Zem. Physikalischen Haupt-Observatorium in St. Petersburg.)

Zenert's Brilliant Waschblau-Papier. praktisch! billig! gut!

Eingekommene Schiffe. 602 Russ. D. „Dogmar“.

Ausgegangene Schiffe. 658 D. „Koldba“.

Vermischtes.

Aus dem Institut für Krebsforschung... Der erste internationale Krebskongress... Die chemische Natur der Krebsgeschwulst...

daß Krebs durch parasitäre Lebewesen hervorgerufen wird... Die Einheimischen haben für die Eigentümlichkeiten der einzelnen Gelaute oft ein sehr feines Ohr...

Geht den Türmen ihre Sprache wieder!... Die Städte der zwanzigsten Jahrhunderts wissen von solch gemaltigen, hunderteimigen Glockensymphonien nichts mehr...

die Einheimischen haben für die Eigentümlichkeiten der einzelnen Gelaute oft ein sehr feines Ohr... Die Heimgeschwulstverbanne müßten ihr Augenmerk auch ein wenig auf die schönen Glocken in Stadt und Land hinlenken...

Ein schwieriges Rettungswerk... Ueber die heldenmütige Tat eines Offiziers der Garnison Lytt wird der Königsb. Hartg. Zeitung folgendes berichtet: In vergangener Woche hatte eine Kompagnie des in Lytt liegenden Infanterieregiments Nr. 147 eine Pontonierübung zu machen...

Der Bär ist los! Im Zirkus Busch in Wien entschloß sich jüngst abends einer der 70 Esbären Gegenbesuch, die dort allabendlich ihre Künfte zeigen müssen...

Laune über die erlangte Freiheit in die von zahlreichen Besuchern gefüllte angrenzende Ausstellungshalle hinein... Der Bär ist los! Im Zirkus Busch in Wien...

Gefühllos gegen Verbrennen... Einer merkwürdigen Prüfung unterzog sich vor dem Gerichtshof in Brooklyn ein Arbeiter namens Josef Lipf...

Sport.

Berlin. Nach dem Lok.-Anz. dürfte der Bau einer deutschen Automobilrennbahn als gesichert zu betrachten sein... Der Bär ist los! Im Zirkus Busch in Wien...

Roman-Feuilleton

3) der „Rigafchen Rundschau“

Joggeli.

Von Wilhelm Sped.

Außer dem Wald und dem Obereichenbaum mußte nur eine noch, wie es in seinem Innern ausfiel, sie, die es nicht wissen sollte und es auch solange in sich verbergte...

In Joggelis Haus war es jetzt den ganzen Tag still, erst gegen Abend hörte man darin reden... Die nächsten Tage kam er nicht zu sich selbst, später suchte er sich mit der Arbeit zu betäuben...

Hause gehen. Einige Tage wartete er, versuchte es dann wieder, aber es ging nicht... Er verbergte es auch nicht, er brauchte ja auf niemand mehr Rücksicht zu nehmen...

Eines Nachts aber, da er wieder gewacht, noch geschlafen hatte, drang ein Geräusch zu seinem Ohr und ließ ihn zusammenfahren... Er stand auf, suchte im Dunkeln den Schlüssel, drehte ein paarmal herum...

Er stand auf, suchte im Dunkeln den Schlüssel, drehte ein paarmal herum, dann fühlte er einen Widerstand... Die nächsten Tage kam er nicht zu sich selbst, später suchte er sich mit der Arbeit zu betäuben...

wollte und es nicht fertig brachte, und eines nach dem andern hatte im Uhrfassen als in einem Versteck gefesselt, gleich dem Geißlein... Später verlaute es, daß er beim Uhrmacher gewesen war...

Jetzt saß der Jocher Tage und Wochen vor seiner Uhr, der Mond schaute ihm einige Nächte geduldlos zu... Die Uhr selbst sträubte sich mit aller Gewalt dagegen...

Als er soweit gekommen war, ging gerade jemand an seinem Hause vorüber... Die nächsten Tage kam er nicht zu sich selbst, später suchte er sich mit der Arbeit zu betäuben...

schah er auch nicht aus, bleich wohl und eingefallen, aber mit hellgewordenen Augen... Das Lenchen sah ihn groß an. „Rate, wo ziehst du hin?“

„Da drüben über den Berg, Lenchen, wo die weiße Wolke steht und darauf drei Tagereisen in den Himmel hinein...“

Sie waren jedoch noch nicht zufriedengestellt... Die Uhr hatte nur die halbe Stunde geschlagen, sie wollten mehr hören... Die nächsten Tage kam er nicht zu sich selbst...

(Fortsetzung folgt.)

Für die Redaktion verantwortlich.

Die Herausgeber

Cand. jur. N. Ruez. Dr. Alfred Ruez.

Nr. 23.

Sonnabend, den 9. Juni.

1907.

Pfingsten.

So geht das Leben — arbeitschwere Wochen!
In saurem Schweiß baust Du dein Stückchen Land,
Führt ohne Ruhe Du den Pflug der Pflicht
Durch harte Schollen . . . Selten naht ein Fest,
Das Dir die Pflugbesen aus den Händen nimmt,
Dich träumen läßt von längstvergangenen Zeiten!

Im Kreis des Jahres schwanen längt hinunter
Schon Aschermittwoch und Gründonnerstag,
Der stille Freitag ging uns auch vorbei,
Und Osterwind blies uns die Hasen rot!

Dann wieder Wochen, sieben lange Wochen,
Die uns das brachten, was sie immer bringen:
Wie's grade kommt, mal Sonnenschein, mal Regen
Und mal auch Sturm.

Heut endlich ruht nun rings

Die ganze Welt; selbst in den Ställen blieb
Das Vieh zurück; der Junge ging zur Kirche
Im neuen Rock — mag er ihn auch genießen
Den lieben Pfingsttag, diesen heitern Jüngling
Mit seinen lichten, blauen Frühlingsaugen.

Wie alles heut so festlich ruhig ist!
Das ganze Dorf kennt nicht die kleinste Regung,
Und vor den Türen blitzt der weiße Sand
Hell in der Sonne . . . Wo man geht und steht,
Trifft man das Lichtgrün schlanter Birken an,
Sie grünen Dich selbst aus den kleinsten Fenstern,
Vom Gartenzaun, vom braunen Torweg her . . .
Es ist ja Pfingsten!

In die nahe Stadt

Hier heut auch alles. Unterm Bappelbaum
Vor jenem letzten laubren Dorfgehöft
Sitzt nur ein Greis, der sich die Pfeife stopft
Und auf den Knien sein Enkelkindschen wiegt
Mit leisem Schall. 's ist ein liebes Bild:
Der alte Lehrs mit seinem krummen Rücken,
Der bald ins Grab sinkt, und das junge Leben,
Das noch nicht ahnt, was Leben heißt und ist.

So still, so still . . . mir wird ganz weich ums Herz,
Ich nahm schon lange nicht die Bibel vor.
Heut will ich's tun, der Tag ist ganz dazu,
Die Schrift zu lesen und dann still zu lauschen,
Wie überm Sumpfland, wo die Wiesen grenzen,
Der Kiebig schreit, . . . wie aus dem Nachbarhaus
Ein großes Kind sein Weidenlödchen bläst,
Und an den Scheiben schwarze Fliegen summen.

Carl Busse.

Das arme Fränzchen.

Eine Pfingstgeschichte von Betty Wittweger.

Wenn des Amtsrats Blick auf seinen Zweiten fiel,
dann ging stets ein Schatten über sein frisches
gebräunt's Antlitz. Wie nur das schwächliche
Pfränzchen in seine Familie kam. Wenn er sein
frisches, gesundes Weiß betrachtete und die vier
andern Kindern, die nur so strotzten vor Kraft,
dann blieb's ihm ein Rätsel. Aber das Rätsel
war einmal da, und man mußte sich damit ab-
finden, es nicht lösen zu können. Daß das arme
Fränzchen überhaupt noch lebte, war fast ein
Wunder zu nennen, und bei aller Liebe zu seinen
Sprößlingen vermochte der Amtsrat sich nicht so
recht von Herzen darüber zu freuen.

Gleich nach der Geburt des kleinen Franz hatte
der Arzt zu dem Vater gesagt: Den kriegen Sie

nicht groß, Morgenrot, den nicht. Und die weiße
Frau hatte allen, die es hören wollten, versichert,
das Neugeborene bei Morgenrots sei nicht größer
als eine Kaffeetasse und gar zu zärtlich. Die
Mutter sah selbst, wie traurig es um das Bäu-
lein bestellt war; sie wußte, daß sie es wohl nicht
lange behalten würde, und gerade deshalb schloß
sie es noch fester in ihr Mutterherz ein als den
vierjährigen Hans und die zweijährige Lotte. Das
arme Fränzchen sollte während seiner kurzen Erden-
laufbahn so viel an Liebe und Sorgfalt genießen,
wie nur irgend möglich. Das arme Fränzchen —
so nannte man das winzige Kerlchen von Anfang
an, und so nannte man den Zehnjährigen heute
noch. Den Zehnjährigen? Ja wohl. Aller Weis-
sagung zum Trotz hatte das arme Fränzchen sein
Leben doch auf zehn Jahre gebracht. Es war das
reine Wunder. Keins der andern Kinder —
es war nach dem Fränzchen noch ein Bub und
zuletzt wieder ein Mädel angelangt — hatte so
viel Kinderkrankheiten durchgemacht wie Fränzchen.
Jedesmal glaubte man, das schwache Lebenslichtlein
würde erlöschen, und jedesmal wurde das Fränz-
chen wieder gesund. Was man eben so gesund
nennt. So wie die andern wurde er natürlich
nicht. Er blieb klein und zart und blaß; jedes
Lüfchen brachte ihm einen Schnupfen oder eine
Halssentzündung; man mußte ihn sozusagen in
Watte wickeln. Das arme Fränzchen erlebte eine
traurige Kindheit, trotzdem es nie ein unanfes-
tes Wort bekam, geschweige denn einen Klaps, wenn
es unartig war. Es war auch nur selten un-
artig — es hatte so wenig Gelegenheit dazu.
Wie kam das arme Fränzchen ins Freie, außer
an der Hand der Eltern und später der Schwester
Lotte, der dann erst zehnmal eingesperrt wurde,
nicht etwa mit ihm zu laufen und zu springen.
Der Arzt schüttelte, als das Fränzchen allen
medizinischen Erfahrungen zum Trotz die ersten
Kinderjahre überlebt hatte, wohl manchmal den
Kopf und riet, den Jungen allmählich etwas ab-
zuhärten. Aber daran war gar nicht zu denken.
Das hies ja, das arme Fränzchen geradezu hin-
richten! Und sie hatten doch alle den hübschen,
zarten kleinen Kerl so lieb. Keins der Geschwister,
die sonst nicht eben sanft miteinander umgingen,
trat ihm je zu nahe. Jedes Spielzeug wurde dem
Fränzchen ohne Murren überlassen, wenn es den
Wunsch danach äußerte. Ein Blick des Vaters
oder der Mutter genügte, einen doch vielleicht
mal auf den Lippen schwebenden Widerspruch zu
unterdrücken. Das arme Fränzchen würde ja
nicht alt werden, das wußten die Geschwister, und
so taten sie ihm alles zuliebe. Aber seit einiger
Zeit äußerte Fränzchen bisweilen Wünsche, die
man ihm einfach nicht erfüllen konnte. Er ver-
langte, daß Bruder Hans ihn mit auf die Schmet-
terlingsjagd nehmen sollte, er wollte durchaus mit
den Geschwistern Krocket spielen, und als der
Amtsrat im April abends bei Tisch Hans fragte,
ob er ihn am andern Morgen um drei Uhr auf
den Schneepfennich begleiten wolle, da rief das
arme Fränzchen mit weinerlicher Stimme: Ich
will aber auch mit, Papa!

Die ganze Familie sah erstaunt auf das Fränzchen.
Eine solche Idee! Der Vater lächelte halb nach-
sichtig, halb mitleidig; die Mutter strich dem
armen Fränzchen zärtlich über die blonden Locken
und meinte: Aber, mein lieber Junge, du willst
doch nicht schon wieder krank werden? Die Ge-
schwister stießen sich unterm Tisch an und blin-

zeln sich mit den Augen zu, als habe der Bruder
etwas furchtbar Komisches gesagt. Und sie er-
zählten's nachher den Knechten und den Mägden
und dem Bedienten: Denk mal, das arme Fränz-
chen wollte mit auf den Schneepfennich! An dem
Abend weinte der kleine Mann bitterlich in seinem
Bett.

Hans hat Ostern eine so gute Zensur mit nach
Hause gebracht — er besucht das Gymnasium der
nahen Stadt — daß der Amtsrat versprochen
hat, zur Belohnung in den Pfingstferien eine
Fahrt zum See mit ihm zu machen. Das Fränz-
chen hatte auch große Lust zum Gym-
nasium, doch wenn er das äußerte, lachten alle so
sonderbar. Der Lehrer aus dem Dorf kam tägl-
ich zu ihm und brachte ihm die Elemente des
Wissens bei. Fränzchen lernte gut und leicht,
aber der Unterricht mußte natürlich sehr oft unter-
brochen werden; das arme Fränzchen war ja alle
Fingerlang krank. Die Eltern nahmen die Sache
mit der Lernerei nicht schwer. Wenn man weiß,
daß man ein Kind doch nicht aufzieht, dann sind
das Nebensachen. Ans Gymnasium war gar nicht
zu denken. Zu fremden Leuten konnte man das
Fränzchen niemals geben, und zweimal täglich der
Weg zur Stadt, das war bei schlechtem Wetter
selbst zu Wagen ausgeschlossen.

Das arme Fränzchen sieht mit der Mutter am
Fenster, als der Vater und Hans, beide mit Kuf-
säcken und festen Stöcken ausgerüstet, am Freitag
vor Pfingsten das Haus verlassen. Die Schwester
und Jörg tummeln sich auf dem Hof und brechen
ihre Spiel ab, um den Reisenden ein Stück das
Geleit zu geben.

Nur bis zum Schauffeehaus, so rufen sie der
Mutter zu, und Fränzchen bettelt: Ich auch,
Mama.

Aber Fränzchen, du bist nicht klug, bei dem Wind!
Komm, ich geb' dir ein Stückchen Schokolade.

Am Pfingstsonntag ist großes Neimachen,
Fränzchen muß im Kinderzimmer bleiben, und
Lotte soll ihm den ganzen Tag Gesellschaft leisten.
In der Mittagsstunde darf sie ein Stündchen mit
ihm im Garten langsam hin- und hergehen, dort,
wo die Ostluft immer noch scharf, so bedeutet die
Amtsrats ihre Aelteste, und das arme Fränzchen
hat nachts einmal gehustet.

Abends sitzen Mutter und Kinder beisammen
und sprechen von den Touristen, und die Mutter
meint, es sei so kühl draußen und die Sonne sei
rot untergegangen, das deutet auf gut Wetter,
da würden Papa und Hans viel Freude von ihrer
Reise haben. Das arme Fränzchen seufzt und
malt sich aus, wie wunderbar das sein muß, so
über Berg und Tal laufen zu können. Dann
bringt die Mutter Fränzchen zu Bett; er schläft
mit Hans neben dem Zimmer der Eltern, die die
beiden Kleinen noch bei sich haben.

Als das Fränzchen den mütterlichen Gutenacht-
wusch schon erhalten hat, meint er: Ach, Mutterchen,
wer holt dir nun morgen deine Maie? — Der
Amtsrat pflegte stets am Pfingstsonntag in aller
Herrgottsfrühe ganz leise aufzustehen, seine Frau
durfte um die Welt nicht tun, als bemerkte sie es,
und eine Maie aus dem zum Gut gehörenden
Wirkenmädchen zu holen, die er dann seiner Gattin
vor die Schlafzimmertür stellte.

„Ja, Fränzchen, diesmal gib't's eben keine, da
Papa nicht hier ist. Schade, es wird mir morgen

früh was fehlen! Na, es muß auch so gehen. Gutenacht, Fränzchen, schlaf süß!"

Der kleine Mann denkt aber noch lange nicht ans Schlafen. Das Mutter morgen früh keine Maie haben soll, will ihm nicht in den Kopf. Damals vor zwei Jahren, als Papa den Fuß gebrochen hatte, da hat Hans eine geholt, — o, er weiß es noch sehr gut! Es ist ja auch gar nicht weit bis zum Birkenwäldchen, vielleicht eine halbe Stunde. Und im Schuppen gibt's Werkzeug genug. Es kommt nur darauf an, daß man zur rechten Zeit wach wird. Papa behauptet, man müsse es sich nur ganz fest vornehmen, und Lotte sagt, wenn man zum Weispiegel um fünf aufwachen will, braucht man nur fünfmal mit dem Fuß unten ans Bett zu klopfen und dabei zu sagen: Lieber Herr Jesus Christ, weck' mich, wenn's fünf ist. Das ist ja sehr einfach. Fränzchen klopft aber viermal und spricht das Sprüchlein dazu — es ist sicherer. Um halb fünf ist er im Wäldchen und um sechs längstens zurück. An Feiertagen steht Muttschen nicht vor sieben auf — ha — sie wird Augen machen, wenn sie die Maie erblickt! Und sie wird einsehen, daß er auch kann, was andere Leute können! Und wenn er krank wird, nun so wird er krank! Einmal mehr ist auch nicht schlimm. Mit diesen Gedanken schläft das arme Fränzchen endlich ein. —

„Um Gottes willen, das Fränzchen ist verschwunden!“ — mit diesem Schreckensruf führt die Amtsrätin am Pfingstmorgen in die Milchammer, wo die Mamsell eben die Milch mischt. Und dann läuft sie auf den Hof, und es entflieht ein mahrer Ausruf — die Knechte und Mägde rennen durcheinander, und eins ruff's dem andern zu: „Das arme Fränzchen ist weg, aus dem Bett verschwunden, und seine Kleider fehlen.“

Der Garten wird abgesehen, und nach allen Himmelsrichtungen laufen die Leute. Die Amtsrätin ist trostlos, und Lotte hält sie schreckensbleich umklammert. Aennchen schluchzt herzbrechend: „Unser armes Fränzchen — huhuhu“ —

Jörg steht im Hemd und Höschen, barfuß, am Hoftor und schaut nach dem Vermissten aus, und auf einmal schreit er laut auf: „Da kommt er!“

Und da marschirt das arme Fränzchen auch schon in den Hof herein: hinter sich her schleift er eine junge Birke, und in der Rechten schwingt er die Axt, und seine Augen glänzen und seine Wangen glühen, und er ruft: Ach, Muttschen, nun bist du schon aufgestanden, und ich wollte dir doch die Maie ganz heimlich vor die Schlafzimmertür stellen!

Die Amtsrätin findet keine Worte, und auch die Geschwister stehen stumm und schauen das arme Fränzchen an wie ein Wundertier. Als die Amtsrätin wieder Leben gewinnt, ist ihr erstes Wort: „Ach, lieber Gott, das Unglück! Wie konntest du uns das antun, Fränzchen? Aus dem warmen Bett in den kalten Morgen, wo du sonst nie heraus kommst, eh' das Gras trocken ist.“

Sie preßt das arme Fränzchen angstvoll an sich, und nach ein paar Minuten liegt's wohlverpackt im Bett, und dann bringt ihm die Mutter eine große Tasse Fliebertee.

Aber zum ersten Male weigert sich Fränzchen: „Ich will keinen Fliebertee, ich will überhaupt nicht mehr leben, wenn ich niemals tun soll, was die andern tun! Es war so schön, so wunderschön im Wald und ich war so froh; aber müde bin ich, furchtbar müde.“

Da küßt die Mutter ihr armes Fränzchen und geht still aus dem Zimmer.

Als Fränzchen nach ein paar Stunden aufwacht, springt er aus dem Bett, zieht sich flink an und geht ins Schimmer, wo noch der Kaffeetisch gedeckt ist. An seinem Platz steht wie immer ein Körbchen mit altem Weißbrot, aber er greift tapfer nach dem frischgebakenen Pfingstkuchen, und ehe die erschöpfene Mutter nur wehren kann, beißt er ein mächtiges Stück davon ab. Und sie hat nicht den Mut, ihm den Kuchen aus der Hand zu nehmen.

Ein Jahr später, am Freitag vor Pfingsten, steht der Amtsrat mit seiner Frau im Garten auf einem Hügel, von dem aus man den Weg zur Stadt übersehen kann. Hans und Franz — niemand sagt mehr „das arme Fränzchen“ — kommen eben mit ihren Büchern aus der Stadt. Franz ist seit Ostern ein stolzer Sextaner. „Du, Minna,“ so spricht Vater Morgenrot zu seiner besseren Hälfte, eigentlich müßten wir jedesmal den ersten Pfingsttag aus Fränzchens Geburtstagen feiern. Denn so recht lebt der Junge doch erst, seit er, klüger als wir alle, die Maie aus dem Wald geholt hat.“

Das Pfingstkommissorium.

Humoreske von R. Lubowjki.

Surrurr... Surrurr... Puffpuff...

Der Schnellzug Schlangen-Katterloh pufete und stöhnte den blanken Schienenstrang entlang. Dabei rüttelte er die Insassen des letzten Wagens zweiter Klasse so unbarmherzig hin und her, daß sie Mühe hatten, nicht von ihren Plätzen zu gleiten. Der dunkelhaarige Mann mit der zornigen Falte zwischen den Brauen, der nun schon seit drei Stunden seinem Vis-a-vis, das alle Annäherungsversuche durch ein kühes Schweigen tötete, stumm gegenüberstehen mußte, konnte diese Tortur nicht länger lautlos ertragen.

Ueber sein kluges Gesicht ging ein Lächeln. Der jungen schönen Reisegesährtin entging es jedoch, denn ihre Augen glitten durch die bestaubten Scheiben über die weißen Sandfelder dahin, auf denen die Sonne mit feurigem Strahl ihre Lichter entzündete.

Er mußte das süße Geschöpfchen aus seiner Reserve herausbringen. Er mußte sie sprechen und lachen hören. Ein fertiger Plan stand in seinen dunklen Augen. Das Lachen verschwand und um den Mund lagen plötzlich ein paar schmerzliche Falten.

Ein leises, verhaltenes Stöhnen kam über seine Lippen.

„Aaach... Aaach...“

Die hellen Mädchenaugen verfolgten weiter die Sonnenreflexe auf dem schimmernden Sandmeer. Das heimliche Stöhnen wuchs zum jammervollen Aechzen an.

„Aaach Gott... ooooo“

Da wandte sie doch endlich das stolze Köpfchen und sah ihm ängstlich ins Gesicht. Schmerzverzogen, mit zusammengepreßten Lippen neigte es sich in die Voltüre. „Es — ist — nicht — zum Ertragen,“ wimmerte er. Sie sprang voller Angst empor. Ihr warmes Herz drängte die Reifelehren in den Hintergrund und ihre Hand war zum Helfen bereit.

Sie stand in ihrer ganzen jungen Lieblichkeit vor dem Affessor von Wittbrink, der heute, just am Pfingstsonnabend, das Kommissorium in Katterloh anzutreten hatte.

„Was haben Sie, mein Herr?“

„Schmerzen... heftige Schmerzen... ich glaube es geht mit mir zu Ende...“

„Ach Du lieber Gott, was machen wir denn nur?“

Sie wühlte mit zitternden Fingern in ihrem Reisetäschchen, goß den Rest des Weines in ein Spizglas und hielt es ihm entgegen.

„Trinken Sie, vielleicht hilft das.“

Er schüttelte matt den Kopf.

„Ich kann nicht allein trinken.“

Da half es ihr nichts. Sie hob mit ihrer weichen, kühlen Hand sein gesenktes Haupt empor und brachte die Flüssigkeit seinen Lippen nahe... Er schloß die Augen und schlürfte in kleinen Zügen den Inhalt. Ihm war, als seien die letzten arbeitsreichen Jahre ausgelöscht und an ihrer Statt das Glück gekommen.

Er brauchte wohl fünf Minuten, um fertig zu werden. Die Mädchenhand zitterte ein wenig.

Aber endlich mußte er ja doch ausgetrunken haben. Nun galt es, den langsam Gesehenden zu spielen. Er tat es mit großem Geschick, so daß ihr auch nicht einen Augenblick Zweifel an der Echtheit seines Unwohlseins aufsteigen konnten.

Als er mit heißen Dankesworten ihr seine völlige Genesung versündete, lächelte sie ein wenig. — Sein Zweck war erreicht. Das Eis der Unnahbarkeit gebrochen. Lustig glitt nun ihre Unterhaltung dahin. „Sind gnädiges Fräulein auch in diesem edlen Katterloh zu Hause?“ Sie lachte.

„Warum sprechen Sie den Namen meiner Heimatstadt so komisch aus... gleichsam angefüllt von Gift und Galle? Was hat Ihnen die friedliche Stadt getan?“

„Das Pfingstfest hat sie mir elend zerrissen... auf das ich mich wie ein Kind gezeit habe. Ich wollte dahelien bei meinem alten Herrn auf dem Gute Fische schießen und Saaten besetzen. Ich habe nämlich das Kommissorium beim Landgericht bekommen. Das wäre mir ja einerseits eine Herzensfreude. Aber sie hat einen stark bitteren Geschmack. Zuerst die verschonten Fische und die unbeherrschten Dohender Pfingststollen. Aber darüber komme ich schon hinweg. Nur über das Zweite nicht. Denn er, der ihn hervorruft, steht über mir. Mein Präsident!“

Sie nickte verständnislos.

„Ja, ich habe auch gehört, daß es ein böser Herr sein soll!“

Er strahlte. „Aha... also hat der Steinert und Krause nicht übertrieben. Bestellen Sie sich hier den Sarg, haben sie mir geraten. „Zu Hause ist so was billiger, denn lebend kommen Sie nicht wieder von dem Kommissorium heim! Und es tut mir doch leid, daß man so früh sterben soll...“

„So haben Sie also das, was man „Vorurteil“ nennt, gegen ihn.“

„Natürlich. Aber trotzdem hoffe ich, mit ihm fertig zu werden. Ohne Schönreden und Kapensbuckeln natürlich. Das liegt mir nämlich nicht. Wenn ich framm und ernst meine Pflicht erfülle, und er packt mir in den Zivilbezogene mehr als nötig auf, dann rede ich in aller Bescheidenheit ein paar deutsche Töne mit ihm!“

„Daß er Ihnen dann nur nicht spanisch kommt,“ lacht sie fröhlich.

„Kennen Sie ihn persönlich, gnädiges Fräulein?“ fragt er interessiert.

Sie wird ein wenig rot.

„Wie sollte ich den größten Mann der Stadt nicht kennen.“

„Dann werden wir uns sicherlich wiedersehen.“

„Wer weiß. Ich bin nämlich Lehrerin und führe ein stilles, arbeitsreiches Dasein.“

„Ach —“ Er sieht sie voll heiserer Bewunderung an. Es ist ihm, als hätten sie sich schon lange gekannt und wiedergefunden, um nicht mehr auseinanderzugehen. Die blanken, tiefen Flechten würden ihm gehören und der rote Mund dazu. Er erschrak förmlich, als er das dachte... aber trotzdem dachte er es noch einige Male.

Jetzt saßen sie sich wieder schweigend gegenüber. Aber es wurden doch heimlich mit den Augen Worte ausgetauscht.

Der Zug stöhnte und pufte wie vordem. Ihnen erschien es, als habe er Flügel bekommen. Die Sonne lachte und rechts und links blühten goldgelbe Ginstersträucher und tiefblauer Ochsenschwanz. Allmählich wurde es dunkler und heimlicher in dem Abteil.

„Wann werden wir uns also wiedersehen?“ fragte er leise, „bald, sehr bald, bitte, bitte...“ Sie lächelte träumerisch. „Wer weiß.“ Dann schwiegen sie wieder.

Und das tiefe, heilige Gefühl, das in jedes Leben einmal seine Offerte schickt und sehnsüchtig auf Annahme und Entscheidung wartet, bereitete sein Naben in ihren Seelen vor. Affessor von Wittbrink wunderte sich im Stillen über die Umwälzung in seinem Herzen, daß so was so schnell geht.

„Zehn Jahre bis zum Abitur... drei bis zum Referendar... zwei bis zum Assessor und zwei bis zur Erlangung des ersten, vorausichtlich dauernden Kommissoriums — und nur ein paar Stunden für das Erwachen einer starken Liebe... die bis ans Lebensende aushalten wird.“

Der Zug hielt! Ratterlos Vorstadt... Das schöne Mädchen schüttelte den Traumbestand ab und erhob sich. „Hier muß ich aussteigen.“

Als er ihr die Sachen aus dem Netz heruntergeben half, berührten sich ihre Hände. Sie sahen sich in die Augen, als befragten sie einander um irgend etwas... Wittbrink hielt die schlafte Gehalt plötzlich in seinen Armen und küßte sie... Mit einem kleinen Schrei entwand sie sich ihm. Als er redt zur Bestimmung kam, war er allein.

Er hatte sie an seinem Herzen gehalten und geküßt, und dabei riefte er nicht einmal ihren Namen...

Pfingstsonntag! Bald zwölf Uhr mittags! Dinstagzeit!

Assessor von Wittbrink steht vor der Präsidentenvilla und zieht die Uhr aus der Tasche. Fünf Minuten fehlen noch an der größten Stunde. Die will er hier draußen in dem Duft und Sonnenschein noch abwarten. Vielleicht dort weiter rechts in der kleinen Laube, über deren Tannengrün blaßblaue Fliederblößen niden.

Er zwängt sich vorsichtig durch den dichten Buchengang zu dem lauschigen Plätzchen hin. Dort auf der kleinen, schmalen Bank sitzt ein Mädchen mit dicken, blanken Höschen und süßem Gesicht.

Er läuft zu ihr hin.

„Still,“ macht sie heimlich.

„Wie kommt Du herher?“

„Ich bin immer hier, wenn ich nicht gerade unterrichten muß.“

„Also Lehrerin bei Präsidents Höhren!“

„Nein. Präsidents Höhre selbst, wenn Sie nichts dagegen haben.“ Wittbrink wankt. „Ach Du lieber Gott, und ich habe Deinen Vater so schlecht gemacht.“ Sie lächelt schelmisch.

„Nur nachgesprochen. Und das ist noch keine schlimme Sünde.“

Die Sonne lacht und der Goldregen glänzt. Die Glocken klingen und die junge Liebe verlangt hümmlich nach ihrem Recht.

Da küßt Wittbrink Präsidents Einzige schon wieder.

„Wenn das der Herr Papa säuwüt. tüüüü.“

warnet ein vorsichtiger Fink. „Küßt Euch nur, er wirds schon erlauben.“ trillert die Amsel. Und sie hat recht behalten.

Präsidents Einzige hadt jetzt Herrn Landrichter von Wittbrink nach dem Dedenroder Rezept — Pfingststollen... und mit der Sargbestellung hat's noch gute Weile.

Schach.

Redigiert von Joh. Bektig.

Alle für diese Abtirt bestimmten Zuschriften, Lösungen etc. bitten wir mit dem Vermerk „Schach“ an die Redaktion der „Rigaligen Rundschau“ zu richten.

Partie Nr. 822.

Sizilianische Partie.

Gespielt im Meisterturnier zu Ostende 1907, 4. Runde.

Weiß: Spielmann. Schwarz: Teichmann.

1) e2—e4 e7—e5
 2) d2—d4 e5: d4
 3) Sg1—f3 e7—e6
 4) Sf3: d4 Sg8—f6
 5) Sb1—c3 Sb8—c6
 6) Le1—e3 d7—d5
 7) Lf1—d3 b7: c6
 8) Sd4: e6¹⁾ Sf6—d7
 9) e4—e5 Lb4—f8
 10) Dd1—g4 Dd8—a5
 11) f2—f4

12) 0—0 Da5—b4²⁾
 13) a2—a3! Db4: b2³⁾
 14) Sc3—e1 Db2—b7
 15) Ta1—b1 Db7—c7
 16) Se2—d4 Sd7—c5⁴⁾
 17) Ld3—e2 Le8—d7
 18) c2—c4 g7—g6
 19) Dg4—f3 Sc5—e4
 20) e4: d5 e6: d5
 21) f4—f5 g6: f5
 22) Sd4: f5 Ld7: f5
 23) Df3: f5 Lf8—g7
 24) Tf1—f4⁵⁾ Dc7—e7⁶⁾
 25) Df5—h5 0—0
 26) Tf4—h4 h7—h6
 27) Th4—g4⁷⁾ f7—f5
 28) Tg4—g6 Ta8—b8
 29) Tb1: b8 Tf8: b8
 30) Th5: f5 Tb8—b1⁸⁾
 31) Le2—f1 Dc7—f7
 32) g2—c4! Df7: f5
 33) g4: f5⁹⁾ Kg8—h7
 34) Le3—f4 Sc4—g5
 35) Lf4: g5 h6: g5
 36) Tg6—e6 Kh7—g8
 37) f5—f6 Lg7—f8
 38) Te6: c6 Tb1—b6
 39) Te6—b6 a7: b6
 40) e5—e6 Lf8: a3
 41) Lf1—b5¹⁰⁾ Kg8—f8
 42) Kg1—f2 La3—e7¹⁰⁾

43) f6: e7 Kf8: e7
 44) Lb5: d7 b6—b5
 45) Kf2—e3 b5—b4
 46) Ke3—d4 Aufgegeben!¹¹⁾

¹⁾ In neuerer Zeit kehrt man oft wieder zu diesem alten, später lange hindurch wegen Verstärkung des feindlichen Zentrums verworfenen Zuge zurück. In Verbindung mit dem 10. Zuge Dg4 bildet er eine interessante Variante. —

²⁾ Ein überraschender Zug, der sowohl 13) .. Db2., als auch 13) .. Se5: droht. Besser war aber 12) .. Ta8—b8 nebst 13) .. e6—e5. —

³⁾ Auf 13) .. Se5: würde 14) Dg3, Db2.; 15) Sa4 u. folgen. —

⁴⁾ Für Defensivzwecke würde sich 16) .. a6 besser eignen. —

⁵⁾ Mit diesem schönen Zuge frucht Weiß den Angriff wieder auf. —

⁶⁾ Auf 24) Le5: hätte Weiß durch 25) Th7, D: T; 26) D: e5⁷⁾ gewonnen. —

⁷⁾ Auf 27) .. Lb6: ? setzt Schwarz mit 27) .. Db6⁸⁾ in sechs Zügen mat. —

⁸⁾ Nach dem verwickelten Mittelspiel folgt jetzt ein pointiertes Endspiel. —

⁹⁾ Notwendig zur Deckung des Bc6. —

¹⁰⁾ Auch dieser hübsche Einsfall rettet die Partie nicht mehr. —

¹¹⁾ Stünden die schwarzen Bauern eine Reihe weiter, so bliebe das Spiel remis. (Münch. Neuest. Nachr.)

Aus der Schachwelt.

Dien 6. Das Schlusergebnis am 12. Juni (30. Mai) d. J. beendeten Champion: Turznieers veranschaulicht folgende Tabelle:

	Turn	Janowski	Marshall	Schlechter	Tarrafch	Nishgorin	Stand	Preis
Turn . . .	—	0 0 0 0	1 1/2 0 0	1/2 0 1/2 1/2	0 1/2 0 1	1/2 1 1 1	8	V.
Janowski . . .	1 1 1 1	—	1 0 1 0	0 0 1/2 1/2	1/2 0 1/2 0	1 1 1/2 1	11 1/2	III.—IV.
Marshall . . .	0 1/2 1 1	0 1 0 1	—	1/2 1 0 0	1/2 0 1/2 1/2	1/2 1/2 1 1	11 1/2	III.—IV.
Schlechter . . .	1/2 1 1/2 1/2	1 1 1/2 1/2	1/2 0 1 0	—	1/2 1/2 0 1	1/2 1/2 1 1	12	II.
Tarrafch . . .	1 1/2 1 0	1/2 1 1/2 1	1/2 1 1/2 1/2	1/2 1 1 0	—	1 1/2 0 1	12 1/2	I.
Nishgorin . . .	1/2 0 0 0	0 0 1/2 0	1/2 1/2 0 0	1/2 1/2 0 0	0 1/2 1 0	—	4 1/2	VI.

Lösungen.

Studie Nr. 551.

Von H. Troitzky.

Preisgekrönt im Bohemia-Turnier.

Weiß: Ke2; Sb1 u. e8; Be7.
 Schwarz: Kh6; Ba3, b4, e3 u. h7.

Weiß am Zuge gewinnt.

1) Sb1×a3 b4×a3, 2) Sc8—d6 a3—a2, 3) Sd6—f7¹⁾ Kh6—g6 (oder Kh6—h5 [Kg7?], 4) e8D a1D, 5) Dh8²⁾, 4) e7—c8D a2—a1D, 5) Dc8—f5³⁾ Kh5—h4, 6) Df5—f4⁴⁾ Kh4—h3, 7) Sf7—g5⁵⁾ Kh3—g2, 8) Df4—g4⁶⁾ ~, 9) Dg4—h3⁷⁾ Kg2—g1, 10) Sg5—f3⁸⁾ 4) Sf7—e5⁹⁾! (wenn 4) c8D, so a1D, 5) De6¹⁰⁾ Df6 [oder Kg7] 6) Se5¹¹⁾ Kg7, auch ohne Resultat. Jetzt aber steht der Springer auf e5 gut.) Kg6—h6, 5) c7—c8D a2—a1D, 6) Dc8—e6¹²⁾ K ~, 7) De6—g4¹³⁾ K—f8 f8 (K—h6 h8? 8) Sf7¹⁴⁾, 8) Dg4—f4¹⁵⁾ K—e6 e7 e8 (K—g7, 9) Dg5¹⁶⁾ Kf8, 10) Df6¹⁷⁾ Ke8, 11) De6¹⁸⁾ und 12) #), 9) Df4—f7¹⁹⁾ K—d6, 10) Df7—d7²⁰⁾ Kd6—c5, 11) Dd7—c6²¹⁾ Ke5—b4, 12) Se5—d3²²⁾, Kb4—b3, 13) Dc6—d5²³⁾ Kb3—e2, 14) Dd5—c4²⁴⁾ Da1—c3, 15) Sd3—a4²⁵⁾ Ke2—b2, 16) Dc4—a2²⁶⁾ Kb2—c1, 17) Sb4—d3²⁷⁾ und 20) #).

Problem Nr. 563.

Von G. v. Gottschall.

Weiß: Kh5; De6; Te2; Se7 u. e5; Bb4.
 Schwarz: Kd4; Tf4 u. g6; Le7; Se3; Bd6 u. g4
 Mat in 3 Zügen.

- 1) Kb5—a4! Kd4×e5
- 2) De6—d5¹⁾ Ke5—f6
- 3) Se7—e8#
- 1) . . . Tf4—e4
- 2) De6—c3²⁾ Kd4×c3
- 3) Se7—b5#
- 1) . . . Se3—c2
- 2) De6×c2 ~
- 3) D, S oder T#
- 1) . . . ~
- 2) De6—d5 ~
- 3) S#

Problem Nr. 564.

Von J. Zesperen in Evenborg.

I. Preis im Kegelauffatz-Turnier des Deutschen Wodenshachs.

Weiß: Ke2; Da5; Tb1.
 Schwarz: Kd5; Be4, c5, e6, d4, d6, e4, e5 u. e6.
 Mat in 4 Zügen.

- 1) Da5—a1 e4—e3
 - 2) Da1—h1¹⁾ e5—e4
 - 3) Dh1—h5²⁾ e6—e5
 - 4) Dh5—f7#
 - 1) . . . c4—e3
 - 2) Da1—a2³⁾ c5—c4
 - 3) Da2—a5⁴⁾ e6—e5
 - 4) Da5—a5#
 - 1) . . . d4—d3¹⁾
 - 2) Ke2—e3 d3—d2
 - 3) Tb4—b5 ~
 - 4) D#
- Anderes ähnlich.

Zwillings-Studie Nr. 552 (aus Nr. 12).

Von Fr. Amelung in Riga.

(Nachtrag zu der in Nr. 16 angegebenen Lösung.)

Weiß: Ka1; Ta8; La6; Sd1.
 Schwarz: Kd2; Be2.

Weiß am Zuge gewinnt.

1) Ta8—d8¹⁾ Kd2—e1
 2) Td8—e8²⁾ Ke1—d2
 3) Sd1—c3³⁾ c2—c1D⁴⁾
 4) Sc3—b1⁵⁾ Kd2—d1
 5) Te8—d8⁶⁾! Kd1—e1
 6) Td8—f8! und gewinnt.

Problem Nr. 565.

Von Fr. Schröder.

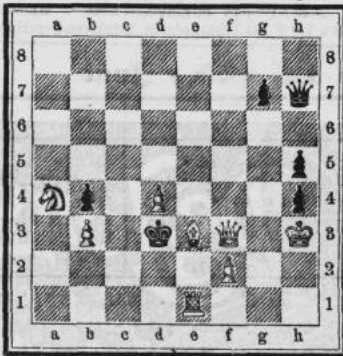
Weiß: Kc8; Dc5; Td5; Sf8; Bg2 u. h8.
Schwarz: Kc4; Lg5; Sb2 u. e2; Bc3 u. f8.
Mat in 8 Zügen.

- | | |
|--------------|--------------|
| 1) Kc8—b7 | Kc4—f4 |
| 2) Td5×g5 | ~ |
| 3) D ober T# | |
| 1) | Lg5—f4 |
| 2) Dc5—c2† | ~ |
| 3) D# | |
| 1) | Lg5 ~ anders |
| 2) Dc5—c8 | ~ |
| 3) D ober T# | |
| 1) | f8—f5 |
| 2) Td5—d4† | Se2×d4 |
| 3) Dc5—d4# | |
| 1) | Sb2 ~ |
| 2) Dc5—c4† | Se2—d4 |
| 3) Dc4×d4# | |

Richtige Lösungen eingegangen: zu Nr. 563 bis 565 von A. Jauch und B. Lindenbergl in Riga.

Problem Nr. 571.

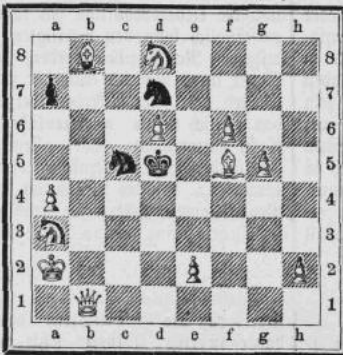
Von Samuel Loyd in New-York.



Weiß: Kh3; Df3; Te1; Le3; Sa4; Bb3, d4 u. f2.
Schwarz: Kd3; Dh7; Lg7; Bb4, h4 u. h5.
Mat in 2 Zügen.

Problem Nr. 572.

Von Jan Dobrusky †.



Weiß: Ka2; Db1; Lb8 u. f5; Sa3 u. d8; Ba4, d6, e2, f6, g5 u. h2.
Schwarz: Kd5; Sc5 u. d7; Ba7.
Mat in 4 Zügen.

Rätsel = C & E.

Auflösungen der in Nr. 22 der Feuilleton-Beilage gestellten Aufgaben.

- Des Silben-Rätsels von W. N.
1) **Wilhelmine.** 2) **Imbricani.** 3) **Erlangen.**
4) **Diplom.** 5) **Urania.** 6) **Miribel.** 7)

Holant. 8) **Niclus.** 9) **Schubert.** 10) **Osnabrück.** 11) **Trene.** 12) **Caprioli.** 13) **Padriani.** 14) **Diarium.** 15) **Isabella.** 16) **Rachel.**
Wie du mir, so ich dir. — Einmal ist keinmal.
Lösungen sandten ein: Frau Nataly Engel; Erna und Theo; Tolpatsh mit Gruß an Rimose; Cloire in B.

Des Umstell-Rätsels von E. D.

- 1) **General Barclay de Tolly.**
2) **Handwerk hat einen goldenen Boden.**
Lösungen sandten ein: Frau Nataly Engel; Erna und Theo; Tolpatsh mit Gruß an Rimose; Cloire in B.

Der mathematischen Belustigung von M. G.

Die Stammtischgäste trafen sich nur alle 420 Tage zugleich. Man muß den kleinsten Generalnenner zu den Zahlen 1 bis 7 suchen, also jene Zahl, in welche jede der Zahlen von 1 bis 7 zugleich

aufgeht. Diese Zahl ist 420. Der Wirt hatte also recht, wenn er meinte, er habe die Gäste in dem einen Jahr (= 365 Tage) noch niemals zugleich beisammen gesehen.

Lösungen sandten ein: Erna und Theo; Tolpatsh mit Gruß an Rimose; Cloire in B.

Des Rätsels von D. R. Aktien. — Aktien.

Lösungen sandten ein: Frau Nataly Engel; Erna und Theo; Tolpatsh mit Gruß an Rimose; Cloire in B.

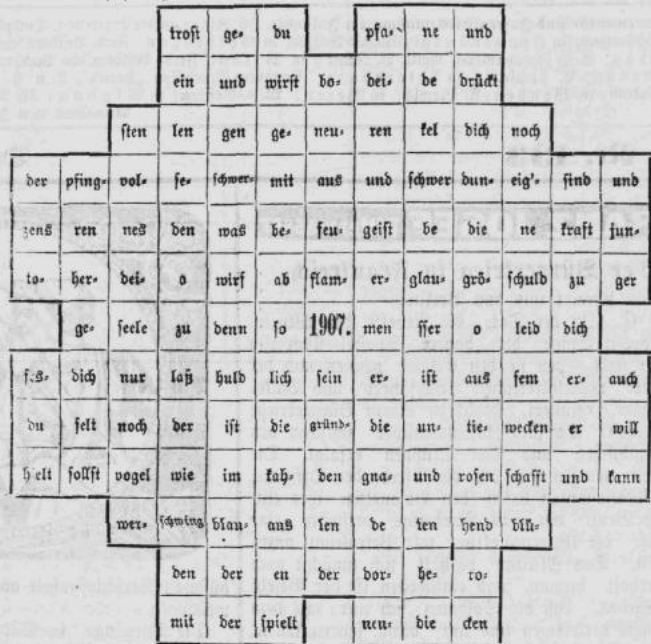
Des Rätsels von R. M. Totenkopf.

Lösungen sandten ein: Frau Nataly Engel; Erna und Theo; Tolpatsh mit Gruß an Rimose; Cloire in B.

Verpölet eingetroffene Lösungen der Rätsel in der Feuilleton-Beilage Nr. 21: Schanno von Dinakant.

Neue Aufgaben.

P f i n g s t - K ö n i g s z u g von Bernhard Semenow.



Mathematische Aufgabe von A. L.
Zu suchen ist ein Wort aus 6 Buchstaben, das bei Beginn der Ferien für die Schüler von besonderer Bedeutung ist.

Wird nun an Stelle des betreffenden Buchstaben jene Zahl genommen, die diese im Alphabet einnimmt, so ist folgendes zu beachten:

Bringt man die erste Zahl von der Summe der übrigen in Abzug, so erhält man 74. Die zweite, von der Summe der übrigen abgezogen, ergibt 70, die dritte 52, die vierte 42, die fünfte 38, die sechste 44.

Das Alphabet ist zu 26 Buchstaben zu rechnen, i und j sind also 2 Buchstaben.

Poesie-Rätsel.

Einmal sang die Liebe mein: „Ein dunkles, so übergroßes Sehnen will zur Waldeshöh. Ich hör' das klingen. Dort hinauf treibt es mich. Tränen zerspringen vor wildem Weh mir die Brust. Das Liedchen löst sich auf in Schmerzengdrang.“
Obige Worte sind ohne Berücksichtigung der Interpunktion anders zusammenzustellen. Sie ergeben alsdann ein Gedichtchen von Heine.

Versted-Rätsel von Max Freigang-Dresden.
Friedrich — Möhre — Polizei — Nichte
Neptun — Fischotter — Ingwer — Kunst
Firmament.

Jedem der vorstehenden 9 Wörter sind zwei Buchstaben zu entnehmen, welche dann, aneinander gereiht, einen Wunsch an unsre Leser ergeben.

Scherz-Rätsel von E. B.

Die zen zen zen zen zen zen

Scharade von M. R.

Wenn ich suchte eine Zweite,
Müßte sie die Erste sein
Und das Ganze. Doch bemerk' ich:
Immer schließt dies die Erste nicht mit ein.

Rätsel von D. S.

Die Festung wird's, wenn sie der Feind bedroht —
Du bist's, bedräng Dich Unglück oder Not.

(Auflösungen in der nächsten Feuilleton-Beilage.)

Für die Redaktion verantwortlich:

Die Herausgeber:

Cand. jur. R. Ruetz. Dr. Alfred Ruetz.